

Die Bote aus dem Riesengebirge.

• Bestehe die Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.

Schnelle und gewissenhafte Verleht-
stellung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.



Bezugspreise:

Bei Abholung von der Post vierteljährlich 1,25, halbjährlich 2,25, jährlich 4,25.
Für den Versand monatlich 1,75, für sechs Monate 9,75, für ein Jahr 17,75.
Bei den Ausgabestellen in Gieschberg monatlich 1,75.
Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich 1,85.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 218. - 107. Jahrgang.
Gieschberg i. Schl.,
Donnerstag, 18. Septbr. 1919.

Anzeigenpreis:

Die erste Zeile oder deren Raum für vier Wochen in
Ordnung und Anzeigerzeitung 25 Pfennig, für weitere
Wochen wachsende Anzeigerzeitung 20 Pfennig.
Werbung im Anhang an den Schluß der Seite 1,00 Mk.
Zerlegungssatz 50 %.

Verleger: Geschäftsstelle Nr. 36.

Verleger: Schriftleitung Nr. 207.

Italien im Joch.

Nicht nur den Mittelmächten, auch so manchem Mitläufer der „Siegreichen“ Entente legt sich das französisch-englische Macht- und Herrenbewußtsein wie ein drückender Alp aufs Gemüt und beengt das ganze politische Dasein. Am stärksten kommt dieses Empfinden vielleicht in Italien zum Ausdruck, wo man ja freilich schon längst der französischen Freundschaft nicht trauf und sich auf Schritt und Tritt von der französischen Rivalität bedrückt und verfolgt fühlt.

Jetzt, nach dem Abenteuer d'Annunzios in Fiume, das der italienischen Regierung peinlich auf die Nerven fällt, ist es höchst interessant, die Haltung der öffentlichen Meinung Italiens zu beobachten — der italienischen Presse und des Parlaments. Der größte Teil wendet sich offen und geradezu demonstrativ gegen den leitenden Staatsmann, und zwar lediglich aus dem Grunde, weil er in seiner de- und wehmütigen Abbitte wegen Fiume gar zu deutlich und gar zu unumwunden die Abhängigkeit Italiens von der Entente in wirtschaftlicher und vor allem in finanzieller Beziehung eingestanden hat. Italien, sagte Herr Nitti mit verzweifelter Gebärde, ist auf den Kredit der Entente angewiesen — es ist verloren ohne diesen Kredit! Das geht natürlich gar nicht zum italienischen Siegerstolz, und un- wirtlich erklären darum römische Blätter, das „Joch der Ver- bündeten“ lasse sehr hart auf Italien. Die wirtschaftliche Abhängigkeit habe Italien einer Sklaverei unterworfen, die jede freie Bewegung ausschließt!

Und dabei ist man doch noch in den Flitterwochen der Ententebeziehungen, schwelgt in Rom und Umgegend noch in Siegestraude, und der Kater der wirtschaftlichen Abhängigkeit hat sich noch garnicht recht eingefunden. Was soll erst werden, wenn die neueroberten, nach italienischer Auffassung „erlösten Gebiete“, die sich bisher einer goldenen Freiheit erfreuten, nun in das italienische „Kulturleben“ eingefügt werden müssen, wenn die hohen Steuern bleiben, dafür aber die ausländische Konkurrenz, der amerikanische, englische, japanische Wettbewerb im eigenen Lande immer drückender wird?

Das große Elend der ganzen Welt ist, daß man das wesent- lichste Problem unserer Zeit noch nirgends verstanden hat: Europa hat sich nämlich durch die Länge und Erbitterung des Krieges wirtschaftlich derart aufgezehrt, daß Sieger und Besiegte in gleichem Maße geschlagen sind, und diejenigen, die wirklich als Sieger hervorgingen, nämlich Amerika und Japan, nicht fähig sind, Europa gründlich zu helfen.

So taumeln alle europäischen Nationen wie Trunkene durchs neue Leben und suchen vergebens nach einer Stütze, um sich daran festhalten, neue Kraft sammeln und zu fruchtbarer Tätig- keit sich aufrufen zu können. So ergeht es Deutschland, so ergeht es Italien, aber auch Frankreich und all den neuen Staatengebilden von Ententegebieten. In diesem Taumelzustand liegt aber auch die große Gefahr für ganz Europa. Der Frieden von Versailles hat den Weltkrieg noch nicht beendet — das wird nicht bloß durch die skumaner Eskapade des „göttlichen“ d'Annunzio bewiesen.

Die Empörung der Entente.

wb. Paris, 17. September. Nach dem „Cuvre“ nahm die Besprechung über die Ereignisse in Fiume im Obersten Rat einen sehr bewegten Verlauf. Man war der Ansicht, die auch Tittoni vertrat, daß die Soldaten d'Annunzios mit Gewalt zum Niederlegen der Waffen gezwungen werden sollen. Eine Blockade Fiumes wurde vorläufig nicht in Aussicht genommen. Diese Frage soll nach der Abreise Lord Georges geprüft werden.

Serbischer Streifzug gegen Fiume.

wb. Bern, 17. September. Der „Berner Bund“ bringt eine mit Vorbehalt aufzunehmende Meldung aus Belgrad, nach der sich der frühere serbische Kronprinz, empört durch das Vorgehen d'Annunzios, entschlossen haben soll, mit einer angeworbenen Bande Komitatschi einen Streifzug gegen Fiume zu unternehmen.

Vor neuen polnischen Aufständen in Oberschlesien.

tu. Ratibor, 17. September. (Drahtu.)

Aus verschiedenen Grenzorten, insbesondere aus Petrowitz, laufen Nachrichten ein, nach denen in den nächsten Tagen auf pol- nische Angriffe zu rechnen ist. Zwischen Petrowitz und Frankau sind erhebliche polnische Versammlungen im An- gange. Im Schlosse Groß-Gorschau zurückgebliebene Mit- glieder der Entente-Kommission besuchen täglich die Grenzorte und informieren sich eingehend über die Verhältnisse der Bevölkerung und deren Haltung gegenüber den Grenzverwicklungen. Auch wird das Augenmerk darauf gerichtet, ob diese Grenzverwicklungen mit irgend welchen parteilichem Umtrieben in Ver- bindung stehen. Von der Grenze des Nubliner Kreises wird be- richtet, daß die gestrichelten oberschlesischen Auf- rührer in die Gegend von Esenhausen und Kralau abtrans- portiert worden sind.

× Berlin, 17. September.

Die halbamtliche „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: An unterrichtete Stelle ist aus Oberschlesien die Nachricht gelangt, daß am 25. d. M. mit einem neuen Putsch der Bevölkerung zu rechnen ist. Tatsache ist, daß, wenn auch die polnische Regierung heute nicht auf einen Putsch der Bevölkerung hinarbeitet, die Bevölkerung doch derartig auf- gehetzt ist, daß Unruhen innerhalb des Reiches der Wahr- scheinlichkeit liegen. Nach früheren Meldungen sollte ein neuer Putsch bereits am 1. September ausbrechen. Jedem- falls dauert die Unruhe in der Bevölkerung fort und die Ge- fahr, daß neue Putsche ausbrechen, liegt durchaus nicht außerhalb der Möglichkeit.

Ententemaßnahmen gegen die Polen.

Marschall Foch teilte der italienischen Delegation der Friedens- konferenz mit, daß Maßnahmen getroffen wurden, denen zufolge das Haupt der französischen Militärvertretung in Polen die pol- nische Regierung auffordern wird, die polnischen Truppen, die die Demarkationslinie überschritten haben, hinter diese zurückzu- ziehen.

Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Verhandlungen?

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist die Wiederaufnahme der Besprechungen zwischen Polen und Deutschland von der Ver- handlungskommission beider Staaten neuerlich beantragt worden.

Senken die Polen ein?

Nach den Meldungen von der Ostgrenze setzt sich seit Freitag letzter Woche allgemein eine Rücknahme vorgeschobener polnischer Truppen, insbesondere der Artillerie.

Die Teuerung in der Provinz Posen.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Es ist fast allgemein die Ansicht verbreitet, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in dem von Polen besetzten Teil der Provinz Posen derart angenehm seien, daß ihre Bewohner in Hülle und Fülle leben. Kürzlich von dort gekommen, mag jeder aus Nachstehendem ersehen, um wieviel besser die Lebensbedingungen hier in Deutschland sind.

Allerdings, die Rationierung ist in der Hauptsache in Polen aufgehoben, nur Brot, Mehl und Zucker werden nach dem Kartensystem bewirtschaftet, alles andere ist „frei“. Polen ist ein ausgesprochenes Aararland, Fleisch und Kartoffeln sind demnach ausreichend vorhanden. Ein Pfund Rindfleisch kostet zurzeit 2,50 bis 3,50 Mk., Schweine- und Kalbfleisch 6 Mk. Also billiger wie hier und zu haben. Dies ist aber auch das Einzige. Butter wird mit 20 Mk. das Pfund gehandelt, Frühkartoffeln sieben zu 9 Mk. der Rtr. Hierbei sei erwähnt, daß viele Millionen Rtr. Kartoffeln letzter Ernte in den Mieten verkaufen müßten, weil Polen eine Ausfuhr nach Deutschland nicht genehmigte, während hier jedermann mühelos alle paar Wochen seine Ration sich einholte. Eine Verwertung in Brennerei oder Trocknerei war wegen Kohlenmangel nicht möglich. Der Rtr. Roggen steht laut Höchstpreis über 30 Mk., ein Pfundbrot ist demnach in Posen um 1 Mk. teurer als hier fünf Pfund Brot. Teigwaren, sonstige Lebensmittel, wie sie hier auf die Lebensmittelliste gegeben werden, sind drüben mangels Einfuhr und Unmöglichkeit der Selbsterzeugung überhaupt nicht zu haben, ebensowenig Viehfuttermittel, Zwieback usw.; Fischräucherwaren nur in sehr geringer Menge und unerschwinglich teuer, sogenannte Delikatessen, wie Serringe verschiedener Art, usw. fehlen ganz. Die Zuckerverformung ist auf das Höchste gefährdet trotz genügender Zuckerraffinerien und ausreichender Rohberrnte, denn die Kohlen fehlen. Mit ein Grund — abgesehen von den anderen — für die Mißgeschicke in Oberschlesien. Konfitüren, Schokoladen stehen durchschnittlich um etwa 3 Mark teurer pro Pfund, Zigarren sind unter 2,50 bis 3 Mark, Zigaretten 80 Pfg. bis 1,20 das Stück nicht zu haben; letztere nebenbei durchweg aus Deutschland eingeschmuggelt. Textilwaren sind kaum noch erhältlich. Ein Blek in die Säben und Auslagen zeigt ädhnende Leere, das wenige vorhandene entsprechend hoch im Preise; so kostet die Bluse mindestens 50 Mk., Herrenanzüge einfacher Art sind unter 1000 Mk. nicht zu erhalten. Wäsche und Stoffe überhaupt sind kaum zu haben. Schuh- und Lederwaren sind garnicht mehr vorhanden, alle Schuhbläden sind leer, zum Teil geschlossen.

Trotzdem auch hier die Preise noch sehr hoch sind, so erreichen sie doch bei weitem nicht die Forderungen in Polen, wie ein kurzer Vergleich ergibt. Es ist also dort keineswegs das „gelobte Land, wo Milch und Honig fließt.“ M.

Die Treue der Hultschiner.

wb. Hultschin, 17. September. (Drahtn.)

In einer vom Volksgauausschuß zur Erlangung des Selbstbestimmungsrechtes für die südlichen Teile des Kreises Ratibor einberufenen Versammlung der deutschen Vertrauensleute des Pändchens Hultschin wurde einmütig folgender Beschluß gefaßt: Die am 15. September aus verschiedenen Ortsgruppen in Hultschin zahlreich erschienenen Vertrauenspersonen der Frauen und Männer des Hultschiner Pändchens geben erneut ihrer Treue zum deutschen Reiche begeisterten Ausdruck und appellieren beharrlich weiter an das Gerechtigkeitsgefühl der alliierten und assoziierten Mächte. Sie halten unentwegt fest an der berechtigten Forderung des Selbstbestimmungsrechtes.

20 000 Mann auf dem Heimwege.

X Haag, 17. September. (Drahtn.)

Aus Brüssel wird gemeldet: Eine Abteilung deutscher Kriegsgefangener von 20 000 Mann befindet sich auf dem Rückwege nach Deutschland. Die britische Militärbehörde habe der Stadtverwaltung von Perpignan mitgeteilt, daß die Kriegsgefangenen von dort aus den weiteren Weg zu Fuß zurücklegen sollen.

Die Ersten aus amerikanischer Gefangenschaft.

Der erste Zug mit den von den Amerikanern internierten deutschen Kriegsgefangenen, die sich in einer Stärke von 64 000 Mann in Frankreich befinden, ist gestern in Koblenz eingetroffen, wo sie zunächst in einem Barackenlager untergebracht wurden.

Verhandlungen mit Belgien.

Die belgische Regierung hat ihr grundsätzliches Einverständnis, mit dem Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Belgien zu bestimmen, erklärt. Zur Durchführung des beschleunigten Abtransportes finden morgen unmittelbare Verhandlungen in Köln statt.

Rückgabe der an Frankreich gelieferten Lokomotiven.

Laut B. Z. berichtet der Pariser Matin, die französische Regierung habe beschlossen, die deutschen Lokomotiven bis auf einen kleinen Teil zurückzugeben, da die meisten deutschen Lokomotiven in Frankreich wegen der schlechten Qualität der Kohle nicht benutzt werden können. Dem Pariser Blatt zufolge hätten die Deutschen 2000 Lokomotiven abgeliefert, von welchen Frankreich schon in der nächsten Zeit 1700 zurückgeben werde. Die B. Z. stellt hierzu fest, daß die Zahl der von Deutschland abgelieferten Lokomotiven bedeutend höher ist, da beinahe die im Waffenstillstandsvertrag festgesetzte Ziffer von 5000 erreicht worden sei.

Für die Verfassung.

Hg. Berlin, 15. September.

Im Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses veranstaltete der Republikanische Führerbund eine große Versammlungsstunde.

Der erste Redner, Leutnant d. Res. Müller-Brandenburg, führte u. a. aus: Hazardierte der Politik von rechts und von links, oft getrieben von persönlichen Interessen, lassen Sturm gegen die Verfassung von Weimar. Von Rechts geht man mit vollem Bewußtsein daran, die Monarchie wieder aufzurichten. Die Organisation der Gegenrevolution ist schon weit vorgeschritten. (Hört! hört!) Man will das Rad der Weltgeschichte zurückdrehen, damit der gevornte Stiefel und der Lackschuh auf dem Buckel der breiten Masse wieder Volka tanzen kann. (Sehr richtig.) Wenn das deutsche Volk wirklich noch nicht reif ist zur Republik, dann ist es unserer aller Pflicht, es zu dieser Reife zu erziehen. (Lebhafte Beifall.) Von der linken Seite spielt man mit dem Gedanken der Diktatur des Proletariats. Keiner der Männer, die in dieser Bewegung stehen, hat die Macht, die zügel- und zügellosen Gefolgshäuten, die hinter ihnen herlaufen, im Zaume zu halten. Der Geist der brutalen Zerkürung, der dort herrscht, wird vor keiner Schranke haltmachen. (Lebhafte Beifall.) Zwischen diesen beiden Extremen steht die breite Masse des Volkes, die aufbauen und sich eine neue Zukunft schaffen will. Räte-diktatur und Rückkehr zur Monarchie bedeuten das Chaos. Der einzige Weg, der zur Rettung führt, ist nur auf dem Boden der demokratischen Republik gelegen. Die Verfassung hat uns die Tür zu diesem Weg aufgeschlagen. (Sehr richtig.) Der Terrorismus aber treibt uns in den Bürgerkrieg und wirft uns endgültig zu Boden. Die Monarchisten dürfen das traumatische Ansehensblatt für sich in Anspruch nehmen, auf dem Gebiete der Befreiung der Wehrmacht mehr geleistet zu haben, als die Kommunisten. Wenn hier nicht bald energisch durchgegriffen wird, bricht die Reichswehr im gegebenen Augenblick auseinander. (Sehr richtig!) Wir müssen die Forderung stellen, daß alle diejenigen aus der Reichswehr herkömmlen, die die Arbeit für die Wiederherstellung der Monarchie nicht aufgeben können. (Stürmischer Beifall.) Sollen die Terroristen von Links und von Rechts den Bürgerkrieg wöhlen sie, daß Blut fließt, so sollen sie die Gewißheit haben, daß es genug Männer im Volke geben wird, die mit ihrem Blute die Republik von irreländender Hand verteidigen werden. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) Politische Erziehung und Bildung muß, so legte er dar, auch im Soldaten lebendig werden, aber das Meer darf nicht zur politischen Kampfstätte werden. In der Verfassung ist die Demokratie in ihrer reinsten Form zum Ausdruck gekommen; indem sich die Demokratie behauptet, behauptet sich Deutschland. Wer sie zu stürzen versucht, befördert die Geschäfte derjenigen, die das Land zerstören wollen. Alle die Leiden, die wir jetzt durchleben, sind Ausstrahlungen des monarchistischen Zusammenbruchs.

Nachdem sprachen noch Davidsohn, Colin-Roh und andere im Sinne dieser beiden Redner für die Durchbringung der Krone mit republikanischer Gesinnung, für die Erhaltung der Demokratie zum Wohle der deutschen Republik.

Die Alliierten dulden keinen Staatsbankrott.

Die Alliierten erörtern, wie englische Blätter melden, seit acht Tagen die schwierige finanzielle Lage Oesterreichs. Ueber die Frage, ob eine Senkung des Marktkurses und des Kronenkurses im Interesse der Entente liegt, wird beraten. Ein Staatsbankrott würde weder in Oesterreich, noch in Deutschland jemals von den Alliierten zugestanden werden.

Unabhängigkeitsbewegung in Elsaß-Lothringen.

Zusammenstöße mit den Franzosen.

kk. Frankfurt a. M., 17. September. (Drahtn.)

In Mülhausen, Straßburg und Gebweiler haben Demonstrationen der Arbeiter für die Selbstständigkeit Elsaß-Lothringens stattgefunden. Französisches Militär hatte verschiedene Umzüge gewaltsam aufgelöst. In zahlreichen Gemeinden und Landorten des oberen und unteren Elsaß wird die Unabhängigkeitsbewegung unter der Bevölkerung ständig größer. Bisher sind mehr als 40 Personen wegen autonomistischer

ischen Bestrebungen von den französischen Behörden verhaftet worden. Die Franzosen machen bekannt, daß nachweisbare Agitationen und Förderung der Unabhängigkeits-Bewegung innerhalb Elsass-Lothringens als Landesverrat erachtet und dementsprechend bestraft wird.

Eine Rechtfertigungsschrift des Kaisers?

Büch, 15. September. Nach Meldungen aus Holland ist der ehemalige Kaiser Wilhelm II. damit beschäftigt, eine Rechtfertigungsschrift zu verfassen. Es wird eine umfangreiche Arbeit werden, die nicht nur in deutscher, sondern auch in englischer und französischer Sprache erscheinen soll.

Die deutsch-dänischen Militärverhandlungen vom Jahre 1906.

In Kopenhagen ist das gesamte Aktenmaterial veröffentlicht worden, das sich auf die Unterhandlungen über den Plan einer deutsch-dänischen Militärkonvention bezieht, die 1906 auf Veranlassung des damaligen dänischen Ministerpräsidenten Christensen zwischen dem Ministerialdirektor im Kriegsministerium Sittlen und dem deutschen Generalkonsul von Moltke abgehandelt worden sollen. Das umfangreiche Material enthält Berichte von Sittlen über Verhandlungen und Gespräche mit Moltke. Um was es sich dabei gehandelt hat, geht am klarsten aus einem Briefe Moltkes vom 7. Mai 1907 hervor. Da heißt es:

Sie wissen, daß ich immer betont habe, daß das einzige, was wichtig ist, wenn der Kriegsfall einmal eintreten sollte, eine kluge und klare Antwort auf die Frage ist: Freund oder Feind. Weiter ist nichts nötig. Daß es eine direkte Hilfe ist, wenn behauptet wird, Deutschland wolle Dänemark zu einem Offensivbündnis gegen England veranlassen, wissen Sie ebenso gut wie ich. Wir müssen uns aber darauf einrichten, daß uns einmal ein Krieg aufgedrungen werden könnte, und in dem Falle müssen wir wissen, wie sich der Nachbar vor unserer Tür zu uns stellt. Dänemark würde nur einen verhängnisvollen Fehler machen können, und der wäre: eine zweifelhafte oder unentschiedene Haltung einzunehmen. Wir müssen uns in diesem Falle auf die Antwort „Feind“ einrichten, denn die Ereignisse werden mit solcher Schnelligkeit verlaufen, daß wir nicht warten können. Habe ich dagegen die Gewißheit, daß die Antwort „Freund“ bleiben wird, so gilt mir hierfür das Wort eines Ehrenmannes mehr als geschriebene Verträge. Ich würde ihm unbedingt vertrauen.

Im Übrigen geht aus den Gesprächen hervor, daß Generalkonsul von Moltke mit dem Zusammenbruch des Zarenreiches gerechnet hat.

Aus der deutschen Nordmark.

Leider scheint es eine für den Deutschen charakteristische Eigenschaft zu bleiben, daß immer erst die Not am höchsten gestiegen sein muß, bevor er es über sich gewinnt, seine politische und völkische Gleichgültigkeit und Unentschlossenheit energisch abzuschütteln. Auf allen Blättern lehrt uns die Geschichte, daß uns aus diesem verhängnisvollen nationalen Fehler schon unendlicher Schaden für das Volksganze erwachsen ist, aber er macht sich auch heute noch in Zeiten weittragender Entscheidungen immer wieder bemerkbar. So stellten sich die Deutschen der Nordmark ursprünglich auf den Standpunkt, daß sie sich an der Abstimmung in der ersten Zone nicht zu beteiligen, sondern sich mit einem scharfen Protest gegen die Art der Abstimmung zu begnügen hätten. Erst jetzt, im letzten Augenblick, haben sie sich auf ihre Pflicht besonnen und diesen Entschluß politischer Schwachheit endgültig aufgegeben. Als sehr erfreulich muß es bezeichnet werden, daß gerade die sozialistische Partei mit Nachdruck auf der Abstimmung bestand und so in erheblichem Maße dazu beitrug, daß sich in der Nordmark ein sehr beachtenswerter Stimmungsumschwung zugunsten Deutschlands ganz allgemein durchsetzen konnte. Bei einer eindrucksvollen Kundgebung für das deutsche Nordschleswig, die im Hamburger Ronventgarten mehr als 2000 nordschleswigsche Männer und Frauen vereinigte, führte ein Vertreter der organisierten Arbeiterschaft aus: „Das Schicksal unserer nordschleswigschen Heimat liegt in unserer Hand. Auf den Arbeitsplätzen wollen wir agieren. Wer nicht hinreicht und abstimmt, der begeht ein Verbrechen am deutschen Volke. Aber Parteihaber muß jetzt schweigen. Unser Heimatland ist in Gefahr, das gilt es zu schützen.“ Sonderbar ist übrigens, daß hier einmal der Stand unserer Wafentechnik auch ein Wort zeitigt. Die Angst vor Verlusten, die dadurch entstehen würden, daß unsere Wafentechnik auf dänischem Gebiet nach dem Tageskurs der Kopenhagener Börse nur einen Wert von 20 Wfa. hätte, hat sogar manche Erklärungen zum Deutschstum bekehrt. Nach allem, was wir wissen, ist es also den Umständen, als ob es uns doch noch gelingen sollte, die Nordmark für das Deutschstum zu retten.

Breslau als Handelsstadt.

Demokratische kleine Anfragen.

Nach Zeitungsnotizen sollen nach verschiedenen Plätzen Beauftragte des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung entsandt werden, welche über die Ein- und Ausfuhrträge selbständig zu entscheiden haben. Unter den Plätzen, für welche diese Einrichtung in Aussicht genommen worden ist, ist Breslau nicht genannt. Der demokratische Vertreter für Breslau in der Preussischen Landesversammlung, Stadtrat Dr. Grund, hat deshalb, nachdem schon die Breslauer Handelskammer gegen diese Vernachlässigung von Breslau Einspruch erhoben hat, in der Landesversammlung folgende kleine Anfrage an die Regierung gerichtet:

Ist die Staatsregierung bereit, bei den zuständigen Reichsstellen darauf hinzuwirken, daß ein Großhandelsplatz wie Breslau und eine Provinz wie Schlesien mit ihrer reich entwickelten Industrie und einer Bevölkerung, die sowohl der Bayerns wie Sachsens annähernd entspricht, bei der Behandlung dieser und ähnlicher wirtschaftlicher Fragen in Zukunft eine ihrer Bedeutung für den deutschen Osten entsprechende Behandlung erfahren?

Ferner hat der Wg. Dr. Grund folgende kleine Anfrage in der Landesversammlung eingebracht:

Die Zentralfelle für die Interessen der Leipziger Messe hat Zeitungsnotizen zufolge an die Reichsregierung und die Regierungen der Gliedstaaten eine Eingabe mit der Bitte gerichtet, keinerlei Pläne zur Zerspaltung der Messe zu unterstützen. Gegen dieses Vorgehen hat die Breslauer Messegesellschaft bereits beim Reichszentralrat unter Hinweis auf das noch von Friedrich dem Großen im Jahre 1742 dem Breslauer Magistrat erteilte Messprivileg und auf die im August 1918 von dem preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe getroffene Feststellung, daß vom Standpunkt des öffentlichen Rechts es der Breslauer Messegesellschaft nicht verwehrt werden könnte, ihre Messen zu veranstalten, Einspruch eingelegt. Ist die Staatsregierung in Anerkennung der wirtschaftlichen Notwendigkeit einer Messe für den deutschen Osten und der wohlbegründeten Rechte der Stadt Breslau bereit, diesen gegen die Leipziger Monopolisierungsbestrebungen gerichteten Einspruch ihrerseits zu unterstützen?

Ein neues Ultimatum der Entente an Rumänien.

Die Bombardierung Konstanzas angedroht.

Wie die Wiener Reichspost aus Budapest meldet, haben die Rumänen von der Entente erneut das Ultimatum erhalten, sofort mit dem Abzuge ihrer Truppen aus Budapest und dem Weggang davon gelegenen Gebiete zu beginnen. Die Rumänen müssen sich hinter die von der Entente schon früher festgelegte Demarkationslinie zurückziehen. Sollten die Rumänen sich weigern, die Forderungen des Ultimatum auszuführen, würde Konstanza bombardiert werden. Zugleich wurde Rumänien mitgeteilt, daß es sonst auch nicht mehr darauf rechnen könnte, die ihm im Vertrage von 1916 zugesprochene Grenze gegen Ungarn zu erhalten.

Lausning über den Völkerverbund.

Der ehemalige Chef des Propagandabüros bei der amerikanischen Delegation in Paris, Bullitt, erklärte, daß Staatssekretär Lansing ihm gegenüber im Mai d. J. sich gegen den Frieden von Versailles und das Projekt des Völkerverbundes ausgesprochen habe. Lansing soll dabei gesagt haben:

„Ich betrachte nunmehr den Völkerverbund für völlig unerlässlich. Die Großmächte haben die Welt jetzt nach ihrem Belieben gestaltet. England und Frankreich insbesondere haben das, was sie zu erlangen wünschten, bereits erreicht. Der Völkerverbund kann keineswegs die un gerechten Ansprüche des Friedensvertrages abändern, ausgenommen mit einmütiger Zustimmung aller Mächte. Die Großmächte werden aber niemals in Zusatzverträge einwilligen. Wenn der Senat und das amerikanische Volk wählen, was der Friedensvertrag bedeutet, so würden sie ihn ablehnen.“

Lansing hat diese Enthüllungen bisher nicht widerrufen. Daher ist die Erregung in politischen Kreisen Amerikas sehr stark. Die Gegner Wilsons sehen dadurch ihre Position erheblich gestärkt. Die Pariser Zeitungen behaupten natürlich, Bullitt habe aus Mache gegen Wilson die Enthüllungen gemacht.

Loucheur gegen Klotz.

In Deutschland ist sich niemand darüber im klaren, daß Frankreich und wir, trotz allem, was der Krieg uns gebracht hat, auch in Zukunft aufeinander angewiesen bleiben. Dennoch der Vorgesetzten aber findet man nach wie vor ein fast perverbes Verhalten, das uns immer von neuem zu Gemüte zu führen, daß wir der geschlagenen Teil sind und aus dieser Notlage heraus hat der französische Finanzminister Klotz dem befristigt aufhorchenden

Bande jüngst eine imponierende Rechnung über die Aberhunderte von Milliarden aufgetan, die Deutschland an Frankreich zu bezahlen habe. Man sprach von „Spielereien“ des Leiters der französischen Finanzen, und gab dem Zweifel Ausdruck, ob man denn selbst in einem vor dem beginnenden Regenjammer kramphast am Siegesbrausch festhaltenden Frankreich derartiges für bare Münze nehmen könne? Es ist daher besonders zu begrüßen, daß es in der Tat Leute zu geben scheint, die auch von der Pariser Luft nicht daran gehindert werden, die Dinge nüchterner zu sehen. Der französische Minister Loucheur, der bis in die letzte Zeit an hervorragender Stelle die Verhandlungen mit Deutschland über die Ausführung der Friedensbedingungen geführt hat, äußerte sich jetzt in der französischen Kammer in ausführlicher Weise, aber in wesentlich anderem Sinne über das Problem, wieviel Deutschland zu zahlen habe. Zum ersten Male wurde von maßgebender französischer Seite durch ihn festgestellt, daß es für unsere Leistungsfähigkeit eine Grenze gebe. Zum ersten Male wurde gesagt, daß man von uns nicht nur fordern dürfe, sondern uns auch unterstützen müsse. Zum ersten Mal wurde zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland bis 1914 Bewunderungswürdiges geleistet habe, und daß es diese Leistung wieder zu erreichen suchen werde, wenn es nicht durch verbundene Nachsicht dem endgültigen Zusammenbruch angetrieben wird. Herr Loucheur ging sogar so weit, offen auszusprechen, daß Deutschland sich auf das loyalste bemühe, die eingegangenen Pflichten zu erfüllen. Eine solche Sprache ist wichtig und geeignet, die Annäherung eines vernunftgemäßen Verhältnisses zu fördern, und nur wenn die Loucheurs in Frankreich das Mebergewicht über die Clemenceaus und Klotz erhalten, wird Frankreich davor bewahrt bleiben, daß es mit dem Banerott Deutschlands den eigenen vermeidet.

Deutsches Reich.

— Zwangseinquartierung in Berlin.

Nachdem der Magistrat das Recht auf Zwangseinquartierung bekanntgegeben hat, ist die Ausführung der Bestimmungen schon im Gange. Bereits jetzt ist eine Anzahl Familien, die aus dem Osten kommend, sich schon mehrere Wochen ohne Unterkunft in Berlin aufgehalten haben, in großen Bürgerwohnungen im Westen einquartiert worden.

— Für Wiedereinführung der Akkordarbeit. Unabhängig von der noch ausstehenden Stellungnahme des deutschen Eisenbahnverbandes in der Frage der Akkordarbeit haben bereits in einer Anzahl von Werkstätten der preußischen Staatseisenbahn, besonders im Bezirk Königsberg, die Arbeiter sich für die Wiedereinführung der Akkordarbeit ab 1. November ausgesprochen.

— Dampfflugführer werden von der deutschen Regierung gesucht. Die Franzosen können mit den ihnen auf Grund des Waffenstillstandsvertrages gelieferten Dampfwalzen nichts anfangen, weil in Frankreich Niemand damit umzugehen versteht. Sie ersuchten deshalb die Regierung der vielgeschmähten Hunnen und Barbaren, Lehrpersonal zur Einarbeitung französischer Flugführer zur Verfügung zu stellen. Benötigt werden zunächst etwa 35 Mann, die in Soisson unter einem Vertreter der deutschen Waffenstillstandskommission geschlossen arbeiten sollen. Für völlige Bewegungsfreiheit, gute Verpflegung und Schutz gegen jegliche Belästigung hat die französische Regierung alle Garantien übernommen. Tageslohn bei freier Wohnung und freier Verpflegung 20 französische Franken, das sind etwa 60 Mk. Dauer der Verwendung mindestens 2 Monate, Eintritt sofort. Gesuche sind zu richten an die Waffenstillstandskommission, Abteilung 1, Am. 4, Berlin, Neubauerstraße 14.

— Die Kohlenversorgung der Industrie. Der Reichsverband der Deutschen Industrie erblickt nach einer Entschärfung, die in der letzten Vorkammsitzung des Reichsvorstandes geschehen ist, in der Kohlennot die größte Gefahr für die wirtschaftliche und politische Zukunft Deutschlands. Er hält es für die dringendste Aufgabe der Regierung, mit allem Nachdruck die Mittel anzuwenden, die eine stärkere Kohlenbelieferung der deutschen Industrie und der gesamten Bevölkerung möglich machen. Als wichtigste Mittel bezeichnet er die Steigerung der Kohlenförderung und die Beschleunigung der Kohlenverteilung. Beides ist nur denkbar, wenn die Arbeitsleistung gehoben wird, was durch Aufklärung der Arbeiterschaft, durch eine Entlohnung nach der Höhe der Leistung und durch Verbesserung der mit den schwierigen Arbeiten unter Tage beschäftigten Personen zu erzielen ist.

— Deutscher Luftpostdienst mit dem Ausland. In letzter Zeit haben in aller Stille Verhandlungen stattgefunden, die nicht nur für ihre Luftschiffahrt, sondern auch für die Aufnahme der Beziehungen zwischen Deutschland und dem Auslande von Bedeutung sind. Es haben im neutralen Auslande Verhandlungen zwischen den Vertretern deutscher und ausländischer Firmen über die Aufnahme des internationalen Luftpostdienstes

stattgefunden, die hoffen lassen, daß in absehbarer Zeit die deutsche Luftfahrt in den internationalen Dienst eingegliedert wird. Während mit den skandinavischen Ländern zurzeit noch Verhandlungen schweben, sind die Besprechungen mit Dänemark soweit gediehen, daß in etwa 14 Tagen der regelmäßige Postdienst mit Kopenhagen beginnen kann. Der dänische Postminister war vor einigen Tagen in Berlin und besichtigte die bereits geschaffenen Einrichtungen.

— Militär aus russischer Gefangenschaft. Am Sonntag früh traf auf dem Schleisschen Bahnhof in Berlin ein Transport von 600 deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen aus Rußland ein, darunter viele, die seit zwei Jahren und länger als vermisst gezollt hatten. Sie haben zum Teil in Kohnbergwerken und Fabriken schwer arbeiten müssen, und wurden bei der Heimkehr sowohl bei der Armee-Kontschak wie bei der Roten Armee gut behandelt und verpflegt.

— Militäraufgebot gegen die „wilden Händler“. Die neue Berliner Sicherheitswehr ist jetzt zum ersten Male in größerem Maßstabe in Tätigkeit getreten. In den Hauptverkehrsstraßen sind größere Trupps, auch Kraftwagen erschienen, die eine gründliche Razzia gegen das immer untragbarer werdende Treiben der „wilden Händler“ unternahmen. Im Publikum machte sich eine gewisse Unruhe bemerkbar, da man das stellenweise sehr erhebliche Aufgebot von Militär mit brohenden Butschen in Verbindung brachte. Doch lag, wie wir feststellen konnten, zu solcher Vermutung keinerlei Anlaß vor. Das Aufgebot richtete sich lediglich gegen die wilden Händler und solche Unternehmer, die dieses Treiben begünstigten.

— Die alldeutsche Deutsche Zeitung, die heute nach dem Verbot zum ersten Male wieder erscheint, teilt mit, daß sie Klage auf Schadenersatz gegen den Reichsjustizrat erhoben hat, um darüber Klarheit zu schaffen, ob die Verfassung von Weimar in Recht besteht oder nicht.

— Die Verhandlungen im Münchener Geiselmordprozeß fanden Dienstag nachmittag kurz nach 4 Uhr ihr Ende, nachdem zuerst der Angeklagte Seidl im Schlusswort seine Unschuld beteuert hatte. Die Urteilsverkündung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

— Die Lage in Bommern hat sich verschärft. Aus der Weigerung gewisser Grundbesitzerkreise, die Befehle des Landwirtschaftsministers über die Tarifverträge einzuhalten, können baldigweise Verwickelungen entstehen. Man befürchtet einen neuen Streik der Landarbeiter.

— Rückwirkende Kraft des Erbschaftssteuergesetzes. Das Erbschaftsteuergesetz soll auf Wunsch der Regierung von der Nationalversammlung sofort verabschiedet werden, und zwar mit Rückwirkung vom 1. September ab, da jeder Tag der Verzögerung dem Reiche einen Verlust von 2 Millionen Mark bringt.

Ausland.

— Irlands Wünsche. Daily News veröffentlicht eine Unterredung mit dem Feldmarschall French, worin dieser erklärt, daß die irische Republik unter keinen Umständen anerkannt werden würde. Die Pläne, die Lloyd George für die Regelung der irischen Frage habe, gingen keineswegs über gemäßigte Selbstverwaltung ohne Volksliga hinaus.

— Tschechisierung deutscher Schulen. Praeger Blätter zufolge wurden nach einer Meldung des Hoffbüros die ersten Klassen der deutschen Gymnasien in Arnau, Budweis, Jaku, Landkron und Weidenau geschlossen. Ferner wurde die deutsche Lehrerbildungsaufstalt in Olmütz aufgelöst. An ihrer Stelle wird eine tschechische Anstalt errichtet. Der „Bohemia“ zufolge herrscht unter der sudetischer deutschen Bevölkerung ungetrübte Aufregung, weil für sämtliche acht deutschen Schulen mit 4 Klassen ein einziges Schulgebäude mit 10 kleinen Klassenzimmern bestimmt ist. Auf deutsche Geschäftsleute und durch ihre Anstellung abhängige Deutsche wird ein Druck ausgeübt, damit sie ihre Kinder in die tschechischen Schulen schicken. Trotzdem verblieben 1300 Kinder für die deutschen Volk- und Bürgerschulen.

— Eine anarchistische Verschwörung wurde von der Mailänder Polizei entdeckt. Eine große Anzahl der Verschwörer ist verhaftet. Sie hatten während der letzten Zeit mehrere Attentate verübt und weitere gegen das Rathaus, die Elektrizitätswerke sowie verschiedene große Fabriken geplant.

— Die Regierung Lloyd Georges erschüttert? Das Ministerium hat bei einer solchen bevorstehenden Nachwahl in einem für ganz sicher gehaltenen Wahlkreise eine schwere Niederlage erlitten. Infolge dessen wird mit dem Rücktritt des gesamten Ministeriums gerechnet. Kautsch soll als Leiter einer neuen Regierung vor allem in Frage kommen.

— Der Vormarsch gegen Petersburg. Daily News meldet aus Helsingfors: Ueber finnisches Gebiet sind mehrere Tausend Mann der Verbündeten gegangen, um die Umgehungen Petersburgs zu vollenden. Der gemeinsame Angriff der Verbündeten in dem Norden Rußlands ist täglich zu erwarten, nachdem die Kronstädter Befestigungswerke niedergeworfen sind.

Auch in China gibt es Schieber. Aus Peking wird gemeldet, daß die chinesische Regierung den Militär-gouverneur der Provinz Honan unter Anklage gestellt hat, weil er durch Lebensmittelschleppungen sich 25 Millionen Dollar erschwindelt hat. Er sandte große Mengen Reis statt nach Peking nach Japan, wo sie zu weit höheren Preisen verkauft wurden.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, den 18. September 1919.

Wettervoraussage

Der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag:
Veränderliche Bewölkung, schwachwindig, warm.

Verkürzung der Herbstferien.

Die Befürchtung, daß die Herbstferien verkürzt werden, hat sich erfüllt. Oberpräsident Philipp hat in Abänderung der früheren Festsetzung die Herbst- und Weihnachtsferien für Orte mit höheren Schulen oder Lehrer- (Lehrerinnen-) Seminaren wie folgt festgesetzt:

Herbstferien: Schullluß Dienstag, den 30. September, Schulbeginn Dienstag, den 7. Oktober.

Weihnachtsferien: Schullluß Sonnabend, den 20. Dezbr., Schulbeginn Dienstag, den 13. Januar 1920.

Die Herbstferien, die vom 26. September bis 9. Oktober dauern sollten, werden dadurch um 6 Tage verkürzt, die Weihnachtsferien, die vom 23. Dezember bis 8. Januar dauern sollten, um 8 Tage verlängert.

Ruhe in Waldenburg.

Waldenburg, 17. September. Die Pressestelle des Reichs- und Staatskommissars für Schlesien und Westpolen teilt mit: Reichskommissar Hörning weilte heute in Waldenburg, um dort durch Verhandlungen mit den Vertrauensleuten der Arbeiterschaft den Ausbruch des Generalstreiks zu verhüten. Als Ergebnis der Verhandlungen kann mitgeteilt werden, daß die Arbeiterschaft beruhigt ist und heute die Arbeit wieder in vollem Umfange aufnimmt. Die Arbeiterschaft hat gleichzeitig ihren Widerstand gegen den Eintritt in die aus allen Parteien gebildete Einwohnerwehr aufgegeben. Da bereits seit 24 Stunden durch eine eigene Sicherheitswehr der Arbeiterschaft Ruhe und Ordnung wieder hergestellt waren, erübrigt sich ein weiteres Verbleiben des Militärs. Die Truppen werden sobald als möglich aus Waldenburg zurückgezogen werden. Zur Beruhigung der Arbeiterschaft hat wesentlich die Erklärung des Reichskommissars, mit ihm zu Gebote stehenden Mitteln den Lebensmittelmangel in Schlesien bekämpfen zu wollen, beigetragen.

Die Entlassung und Abfindung der heimkehrenden Kriegsgefangenen

bedeutet eine schwierige Arbeit. Um sie ohne Stockung durchzuführen, sind die Bezirkskommandos angewiesen worden, sich mit den Bestimmungen vertraut zu machen. Die Kommandos sind verpflichtet, alle militärischen Gesuche von Leuten, die sich in ihrem Bezirk aufhalten oder an sie wenden, auf jeden Fall anzunehmen und ihre Eingaben in den richtigen Geschäftsgang zu bringen. Notigenfalls muß die Auskunftsstelle der Heimkehrabteilungen der Generalkommandos in Anspruch genommen werden. Die Reichswehrbefehlshaber Preußen hat nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Heeresangehörige nicht von einer zur anderen Stelle verwiesen werden dürfen. Es sind auch besondere Richtlinien für die Kriegsgefangenenheimkehr und ein Merkblatt für heimkehrende Kriegsgefangene herausgegeben worden.

(Zum Raubmord im Melzergrund.)

Neuere Ermittlungen lassen es durchaus als nicht ausgeschlossen erscheinen, daß sich der Haupttäter noch in der hiesigen Gegend aufhält, und daß er versucht hat, die dem ermordeten Wichert geraubten Sachen an verschiedenen Stellen zu verkaufen. Es sei daher nochmals kurz darauf hingewiesen, daß dieser Haupttäter ein 1,72 Meter großer Mann von auffallend kräftigem Aussehen, mit dunklen Augen mit stechendem Blick, dunklem Haar und gestutztem Schnurrbart ist, der mit einem kaffeebraunen Anzug, weichem Hut, wahrscheinlich mit Feder-

stuf und Kommisschuhen bekleidet war. Der Mann hat einen ausgesprochenen ober-schlesischen Typus und spricht auch nur gebrochen deutsch. Jeder, der diesen Mann oder auch den in der Dienstag-Nummer beschriebenen Begleiter sieht, sollte sofort die nächste Polizeibehörde (Amtsvorsteher, Gendarmeriewachmeister, Polizei) mündlich oder telegraphisch benachrichtigen und versuchen, den oder die Verdächtigen so lange festzuhalten, bis die Polizei erscheint. Hierbei sei noch darauf hingewiesen, daß auf die Ermittlung des oder der Täter eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt ist. Dem ermordeten Wichert, dessen Vater übrigens ein auf Misdroy im Ruhelstande lebender Universitätsprofessor ist, sind, wie schon gemeldet, geraubt: eine Nickel-Ankeruhr mit Kette, ein Filzhut, eine braune Lederhandtasche, Wäsche, gezeichnet K. W., und ein photographischer Apparat. Wer in letzter Zeit Gegenstände dieser Art von Unbekannten gekauft hat, wird gut tun, sich sofort bei der Polizei zu melden.

(Zur schleunigen Abblotterung von Brotgetreide) fordert der Hirschberger Landrat die Landwirte in einer Bekanntmachung im heutigen Boten auf.

(Auf die strikte Erfüllung der Feuerlöschdienstpflicht) weist der Magistrat in einer Bekanntmachung im heutigen Boten hin.

(Die Kriegsküche in der Bahnhofstraße) die breitenhaft Jahre lang dank der opferwilligen Tätigkeit einiger Damen des Vereins Frauenhilfe ungemein segensreich gewirkt hat, ist am 15. September geschlossen worden, nachdem der Besuch in der letzten Zeit ständig zurückgegangen war. Die Küche war am 15. Januar 1918 durch die Stadt eröffnet und die Leitung dem Verein Frauenhilfe übertragen worden. Die höchste Zahl von Portionen, die täglich abgegeben wurde, betrug gegen 350, die niedrigste zuletzt 120. Der Preis für das Essen stieg von 25 Pf. für das Liter am Anfang bis auf 40 Pf. zum Schluß.

II. (Der 42. Abgeordnetentag des Kriegerverbandes im Riesengebirge) wurde am Sonntag im Boigsdorf abgehalten und mit einer Ansprache des stellvertretenden Vorsitzenden Freiherrn von Rotenhan-Buchwalz eröffnet. Anwesend waren 130 Abgeordnete. Nach dem Geschäftsbericht umfaßt der Verband 34 Vereine mit 45 Ehren- und 3800 zahlenden Mitgliedern, einschließlich 310 Veteranen früherer Kriege und 1840 Kriegsteilnehmern des Weltkrieges 1914/18. Gegen das Vorjahr ist ein Abgang von 10 Vereinen mit über 1000 Mitgliedern zu verzeichnen. Seit Bestehen des Verbandes ist es das erste Mal, daß ganze Vereine ihre Zugehörigkeit zum Deutschen Landeskriegerverbande und deutschen Kriegerbunde aufzugeben haben. Neu aufgenommen in den Verband wurde ein Verein. Nach der vom Ruffhäuserbund der deutschen Landeskriegerverbände eingesendeten Nachweisung betrug das Vermögen der Vereine des Kriegerverbandes im Riesengebirge am 1. Januar d. J. 69 945 M. Während der Kriegsjahre sind von den Vereinen ausgegeben worden für Liebesgaben, Lebensmittel usw. für eingezogene Kameraden 8463 M., für die Familien von Kameraden 2962 M., an Truppenteile 3385, zusammen 14 810 M. Die vom Verbands eingereichten Unterstützungsgesuche sind sämtlich, a. T. mit namhaften Beträgen, berücksichtigt worden. Um sich der Kriegsverletten und der Kriegs Hinterbliebenen besonders anzunehmen, sind in jedem Verbandsvereine je drei Mitglieder gewählt worden, die mit den örtlichen Fürsorgestellen Abklärung nehmen und etwaige Anträge an den Verband weiter zu geben haben. Nach dem vorgetragenen Kassenbericht betragen die Einnahmen des Verbandes einschließlich Bestand 2847 die Ausgaben 2526 M. Es folgten Berichte über die Sterbefälle des deutschen Kriegerbundes und über das Festwesen im Verbande. Bei der Vorstandswahl wurde für den verstorbenen ersten Vorsitzenden, Leutnant a. D. Baensch-Schmibke, Hauptmann ... zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Gymnasialdirektor Daud, zum stellvertretenden Schriftführer Polizei-Assistent Schneider neu-, und die übrigen Mitglieder des engeren Vorstandes wiedergewählt; ebenso die Vertreter, nur anstelle des städtischen Forstverwalters Leutnant wurde Ober-Realschuldirektor Stahl gewählt. Erweitert wurde der Gesamtvorstand durch die Hinzunahme folgender Herren: Tierarzt Karzer-Hirschberg, Schornsteinfegermeister Deutsch-Warmbrunn, Guisbesitzer Gottwald-Boigsdorf und Rentier Müller-Petersdorf. Der frühere Bezirks-Kommandeur in Hirschberg, Oberst Kall, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der Schriftführer des Verbandes, Kreis-Parzellenrentant Hoffmann berichtete über den Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes am 3. und 4. August in Kassel, bei dem 400 Bevollmächtigte rund 1350 000 Mitglieder vertraten. Als Ort für den nächsten Abgeordnetentag wurde Erdmannsdorf bestimmt. Es folgten dann noch Mitteilungen und zwei Vorträge über die Sterbefälle des deutschen Kriegerbundes (Major Scheuen-Breslau) und über Einwohnerwehren (Major Schack-Hirschberg).

§ (Niederösterreichischer Sattler- und Tapezierer-Verein.) Der 17 Innungen und 540 Mitglieder umfassende Verband selbständiger Sattler- und Tapezierermeister des Handwerkskammerbezirks Wien hielt am Sonntag in Wien seinen 2. Verbandstag ab. Nach den üblichen Begrüßungsreden, die Obermeister Ernst Müller-Slogau mit einem Klachlied auf die Kriegszeit eröffnete, sprach Meister E. Kapper aus Vollenhain über die allgemeine Lage. In einer vom Handwerkskammer-Syndikus Burtfert entworfenen Entschlüsselung, die von der Versammlung angenommen wurde, heißt es: „Der Verband verurteilt die erfolgte Freigabe der Leder-Vorräte; die außerordentliche Lederknappheit wird unter dem Einfluß des freien Handels zu einer mehr als hundertprozentigen Verteuerung des Materials und damit zu einer entsprechenden Preissteigerung aller Lederartikel führen. Handwerk und Landwirtschaft werden hierdurch aufs schwerste geschädigt. Der Zeitpunkt zur Handelsfreiheit für Leder ist noch verfrüht. Leder-Vorräte und Rohprodukte müssen unbedingt wieder von der Staatsbehörde erfaßt und dem Handwerk unmittelbar zu angemessenen Preisen zugeführt werden.“ Im weiteren erklärte sich die Versammlung für den Ausbau des Gewerkschaftswesens, für eine Neugestaltung des Lehrlingswesens, gegen den Achtstundentag im Handwerk und gegen die Sattlerverträge, wie sie bisher mit großen landwirtschaftlichen Betrieben bestanden. Meister Walde-Bumslau sprach über Gehaltsfragen und Arbeitstarke und Meister Vorbed-Wegnis über die neuen Preisberechnungen. Aus Breslau wurde die Anregung zu Kalkulations-Abreden gegeben. — Bei der Vorstandswahl wurden u. a. Müller-Slogau als Verbandsvorsitzender, ferner Kapper-Vollenhain, Laatz-Hirschberg, Müller-Greifenberg, Kuster-Edenberg gewählt. Die nächsten Versammlungen finden in Wien und Linz statt.

* (Ausgehängte Bekanntmachung.) Im Handelskur ist die Bekanntmachung betreffend Änderung der Ausführungsbestimmungen im Verkehr mit Seife, Seifenpulver usw. ausgehängt.

* (Kirchenkonzert.) Auf vielfeitigen immer wieder geäußerten Wunsch ist es endlich gelungen, das Leipziger Quartett für Kirchenorgel unter Leitung des Professors Köhlig für ein Kirchenkonzert in der Gnadenkirche zu gewinnen. Weil der Ertrag dieses am Sonnabend, den 20. d. Mts., abends 8 Uhr stattfindenden Konzerts für die hiesige kirchliche Armenpflege verwandt werden soll, kann der Besuch nur aufs wärmste empfohlen werden.

* (Die Meisterprüfung.) Bestand der Akompagnier- und Installationstechniker Otto Herrmann von hier.

§ Warmbrunn, 16. September. (Das goldene Jubelfest des katholischen Gesellenvereins) am Sonntag wies bei herrlichem Wetter eine überaus zahlreiche Beteiligung auf. Schon am vorangegangenen Sonnabend war beim Begrüßungsabend der Saal der „Galerie“ bis auf den letzten Platz besetzt. Der Vereinspräsident, Kaplan Casper, begrüßte hier die Erschienenen und überreichte den drei in Warmbrunn noch lebenden Mitbegründern des Vereins, Kunstgärtner Gottwald, Wäckermeister Schödel und Förber Hriegel je ein goldenes Sträußchen. Eine Anzahl Mitglieder erhielt silberne Sträußchen für fünfundsiebenzigjährige Mitgliedschaft. Schuhmachermeister Schneider blühte dabei auf eine 50jährige Mitgliedschaft zurück. Von den weiteren Ansprachen sei die des Pastors Kuske, der dem Verein die Glückwünsche des Christlichen Vereins junger Männer, sowie der evangelischen Kirchengemeinde ausdrückte, und des Kantors Haensel, der namens der übrigen Warmbrunner Vereine sprach, hervorgehoben. Männerchöre und gemeinschaftliche Lieder verabschiedeten den Abend. Am Sonntag fand der Festgottesdienst in der Pfarrkirche statt, in der die zahlreichen Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen hatten. Hier hielt Kanonikus Freiherr von Müllitz aus Breslau die eindrucksvolle Festpredigt. Das feierliche Hochamt zelebrierte darauf der Vereinspräsident Kaplan Casper unter Assistenz. Der Kirchenchor brachte dabei die Hymne in B-Dur des Hauptlehrers Hauptmann mit Unterstützung der Badeskapelle wirkungsvoll zum Vortrag. Gegen 12 Uhr vereinigte die auswärtigen Teilnehmer ein gemeinsamer Mittagstisch im Kursaal. Um 2 Uhr bewegte sich der stattliche Festzug, der mit seinen über 50 Fahnen ein farbenprächtiges Bild bot, durch den Ort. An ihm nahmen neben den zahlreich erschienenen auswärtigen Brudervereinen (bis aus Pieschitz, Trebnitz, Breslau, Reinerz, Neusalz a. O.) auch die übrigen Vereine von Warmbrunn und Herrschdorf teil. Zwei Festwagen stellten dabei die Firmen S. Kühner und Ludwig Wallisch. Gegen 3 1/2 Uhr saß alsdann der eigentliche Festakt vor dem Kursaal statt. Nach dem Männerchor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ hielt Pfarrer Laatz-Krißlein, ein ehemaliger Präsident des Jubelvereins die weithin hallende Festansprache. Bei dem Ernst der Zeiten leuchtete er die Ziele der Gesellenvereine. Komteß Maria Wlati überreichte alsdann unter poetischen Worten das prächtige Fahnenband der hiesigen Frauen und Jungfrauen, Frä. Spitzer den goldenen Fahnenstang. Weitere Glückwünsche wurden vom Landrat, der Gemeinde Warmbrunn und der auswärtigen Brudervereine — zumteil mit Überreichung von Fahnen — ausgesprochen. Abends 8 Uhr vereinigte die Festteilnehmer ein Festabend in der „Galerie“, deren Räume dicht gefüllt waren. Nach den Begrüßungsworten des Jubelpräsidenten ge-

dachte noch Pfarrer Ernst-Doberröhrsdorf in einer längeren Ansprache der Feier des Tages. Aus den gediegenen gesanglichen Darbietungen des Abends sei besonders die Wiedergabe der melodramatischen Dichtung „Bergmannsgruß“ von Anacker hervorgehoben. Ein flotter Ball beschloß den Abend, ebenso wie ein folger im Gasthof zum „Weißen Adler“ stattfand. Am Montag morgen wurde noch ein Requiem für die verstorbenen Vereinsmitglieder in der Pfarrkirche abgehalten, worauf das Niederlegen von Kränzen an den hiesigen Gräbern der verstorbenen Protetoren und Präsidien des Vereins erfolgte. Die festlichen Veranstaltungen fanden in der Besichtigung der grafischen Sammlungen und der Ausstellung im Hausleis-Museum, sowie in Ausflügen in unsere Bergwelt ihren Abschluß. — Der Gesellenverein zählte am Tage seines fünfzigjährigen Bestehens 22 ordentliche und 128 außerordentliche Mitglieder. Den Tod fürs Vaterland erlitten während des Weltkrieges 11 Mitglieder.

t. Schmiedeberg, 16. September. (Ein Einbruch) in das Kallageschäft der Firma G. A. Milke-Hirschberg wurde in der Nacht zum Dienstag verübt. Der Einbrecher hat die Seitenscheibe des großen Schaufensters eingeschlagen und einen Teil der im Schaufenster ausgestellten Gegenstände gestohlen.

* Schönau a. R., 16. September. (Bau-Kreife.) Landrat Freiherr von Sebbs ist bis zum 30. September beurlaubt und wird vom Kreisdeputierten, Kreismeister a. D. Viehe, vertreten. — Kreissekretär Klein ist auf seinen Antrag bis auf weiteres beurlaubt; sein Vertreter wird noch ernannt werden.

wp. Löwenberg, 16. September. (Verabschiedung.) In Anerkennung außerordentlicher Verdienste in der Pflege der Kirchenmusik ist dem Hauptlehrer und Kantor George, früher Lehrer in Warmbrunn, vom Fürstbischöflichen Amtsbezirk „Chorregent“ verliehen worden. — Das den Feinsten Erbstück gehörige Hausgrundstück erwart für 33 500 Mark Handelsmann Kluge von hier.

m. Greiffenberg, 15. September. (Verabschiedung.) Der heutige Jahrmart war von der Landbevölkerung sehr zahlreich besucht. Auch war die Kaufkraft reger. Die Jahrmärkte schienen allmählich wieder an Bedeutung zu gewinnen. — Die Obescheute zu Thiemendorf kaufte für 50 000 Mark Fleischermeister Robert Masche. — Vermißt wird Herr Laupert aus Holsch. Dem Auffinder des Vermißten wird eine hohe Belohnung ausgesetzt.

o. Orissa, 16. September. (Bei der Gemeindevorsteher-Wahl) wurde der bisherige Gemeindevorsteher Baumert wiedergewählt.

m. Rothenbach, 16. September. (Tödtlicher Unfall.) Auf der Gutsab-Grube wurde der Arbeiter Hoffmann beim Rade reißen des Füllortes berattig auf den Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt und sofort starb.

xl. Landeshut, 16. September. (Verabschiedung.) Bezirks-Schornsteinfegermeister Krenke hat das hiesige Hausgrundstück der Frau Meiner Fischer in Dresden gekauft. — Landwirt Ulrich Krause hat sein Hausgrundstück an den Barbier Semischel in Reibitz verkauft. — Bei der Neuwahl des Gemeindevorstehers in Oberleppersdorf wurde der bisherige Gemeindevorsteher Dehmel wiedergewählt.

t. Vollenhain, 16. September. (Einen Bezirkskomitee) hielt der dritte Bezirk des Riesengebirgs-Kinganges am Sonntag hier ab. Vertreten waren die Turnvereine von Vollenhain, Hohenfriedeberg, Girkachsdorf, Sirlogau, Jauer und Schönau. Nach den geschäftlichen Verhandlungen am Vormittag fanden am Nachmittag Festübungen und ein Tanz- und Weintanz der Männer-, Frauen- und Jugendabteilungen statt. Zahlreiche Zuschauer wohnten dem Turnen bei. Am Abend veranstaltete der hiesige Turnverein zum Besten der aus der Gefangenschaft zurückkehrenden Turnbrüder einen sehr zahlreich besuchten „Tunten Abend“, in dem abgelegene turnerische, theatralische und musikalische Vorstellungen gegeben wurden. Dem Vorturner Betsch, der 30 Jahre der deutschen Turnerschaft angehört, wurde durch den Vorsitzenden, Kantor Meier, ein Pokal überreicht. Auch wurden dem von hier scheidenden Bürgermeister Feige vom Vorsitzenden herzliche Abschiedsworte gewidmet, wofür dieser dankte.

* Dittersbach, 16. September. (Gasthofverkauf.) Den in Neuheim bei Waldenburg gelegenen Gasthof zur Walschänke kaufte für 135 000 M. ein Herr aus Deuthen. Die Versteigerung erfolgte durch Büro Fortuna, Inh. A. Stiel, in Hirschberg.

* Jauer, 15. September. (Gegen Schleichhandel und Obiwucher.) Um dem Schleichhandel einen Riegel vorzuschieben und eine Senkung der übertrieben hohen Preise für Obst und Gemüse auf dem Wochenmarkt zu erreichen, trat Sonnabend morgen die gesamte Jadersche Arbeiterchaft in Aktion. Alle in die Stadt einmündenden Verkehrsadern, Wege und Stege, wurden durch starke Arbeitertrupps (je 8 bis 10 Mann) besetzt, die alle Früchwerke, welche Lebensmittel nach der Stadt brachten, auf ihre Ladung untersuchten. Auch viele Gastwirtschaften waren besetzt, um Kontrolle über die für diese bestimmten Lebensmittel zu üben. Eine größere Anzahl Arbeiter begab sich zum Marktplatz, um den Verkauf von Obst und Gemüse zu überwachen. Äpfel, Birnen und Pflaumen mußten durchschnittlich je nach Qualität mit 50 und 60 Pf. für das Pfund verkauft werden, nur für bessere Sorten und

für vollstehige Reineclanden wurde ein Preis von 70 bis 80 Pfg. für das Pfund zugebilligt. Gurken wurden das Schock für durchschnittlich 12 Mk. verkauft.

* Striegau, 17. September. (Nachklang der Unruhen.) Landrat Freiherr von Richthofen-Kuhnen kündigt wegen des Eingreifens der Arbeiter in ein schwebendes Gerichtsverfahren und wegen der ihm widerfahrenen Bedrohung die Niederlegung seines Amtes an.

op. Striegau, 15. Septbr. (Die Stadtverordnetenversammlung) beschäftigte sich mit einem für die zukünftige Entwicklung von Striegau bedeutenden Projekt und zwar der Errichtung von 140 bis 180 Ein- und Mehr-Familienhäusern im Südwesten der Stadt. Um der dringendsten Wohnungsnot abzuhelfen, sollen zunächst sofort 16 Ein- und Mehr-Familienhäuser errichtet werden. Das Siedlungsgebiet selbst umfasst etwa 25 Morgen Ackerland. Die Festkosten für die 180 geplanten Häuser würden 3 080 000 Mk. betragen, wovon das Reich an Abdrückungskosten 918 000 Mk., der Staat 459 000 Mk. und die Stadt ebenfalls 459 000 Mk. übernehmen würden. Die Versammlung genehmigte das Projekt und die abschließende Ausführung von 16 Häusern, zu welchem Zwecke insb. das erforderlichen Grunderwerb die Aufnahme einer Anleihe von 450 000 Mk. genehmigt wurde.

zb. Grünberg, 15. September. (Fabrikbrand.) Am Sonntag früh in der fünften Stunde entstand in der Teppichfabrik von Me ein großes Schandfeuer, das den größten Teil des Fabrikgebäudes und das Kesselhaus vollständig zerstörte. Auch die wertvollen Teppichstoffe wurden vernichtet. Wie es heißt, soll das Feuer im Kesselhaus entstanden sein, wo Kohlen zum Trocknen lagerten, die in Brand geraten sind.

3 Sagan, 15. September. (Erweiterung der Handelskammer.) Von den Interessenten des Kreises Fraustadt ist bei der hiesigen Handelskammer der Antrag eingegangen, den Kreis Fraustadt in den Bezirk der Kammer Sagan einzubeziehen. Die Kammer wird dem Antrag entsprechen, die Genehmigung hat der Minister zu erteilen. Die hiesige Kammer, welche bis jetzt die Kreise Sagan, Grünberg, Freistadt, Sprottau und Sagan umschloß, wird durch die Einbeziehung Fraustadts zu einer der größten Kammern des Ostens.

* Dvye Lu, 16. September. (Zur Nachahmung empfohlen.) Die Kaufleute der Stadt Dvye Lu haben sich bereit erklärt, vom 15. September bis zum 15. Oktober die in ihren heimischen Geschäften feilgebotenen zum täglichen Lebensunterhalt nötigen Waren an die bedrängte einheimische Bevölkerung mit einem Rabatt abzugeben. Die Höhe des Rabatts ist verschieden, entsprechend der Verschiedenheit der Waren und wird in den Geschäften bekannt gegeben.

Gerichtssaal.

d. Hirschberg, 16. September. (Strafkammer.) Der schon oft vorbestrafte Arbeiter Franz Sawlik aus Lauterseeßen verübte in einem Gasthof in Lauterseeßen einen Einbruch und stahl für 76 Mk. Papiergeld. Ferner kaupte er auf einer Eisenbahnfahrt von einem Soldaten einen Revolver, eine Patronentasche mit Patronen und ein Seitengewehr. Wegen schweren Diebstahls und Heberelei wurde S. zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. — Ohne behördliche Genehmigung kaufte der Fleischermeister Hermann Lamphäuser aus Gundersdorf in Süßenbach und in Tischendorf je einen Dörsen und verkaufte sie bald weiter. Wegen Übertretung des Viehhandelsgesetzes in zwei Fällen wurde L. vom Schöffengericht in Bähn zu 500 Mk. Geldstrafe verurteilt. Seine hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Bäckermeister Hermann K. aus Lübbenau hatte von dem Gasthofbesitzer Paul R. hier einen Rentner Beizen und ein Rentner schwarzes Kalb für 600 Mk. gekauft, das er durch den Autodrochsenbesitzer Georg B. von hier nach Lübbenau schaffen lassen wollte. In Greiffenberg wurde jedoch das Auto angehalten und die Lebensmittel beschlagnahmt. Wegen Schlechthandels wurden vom hiesigen Schöffengericht verurteilt: B. und K. zu je einer Woche Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe, B. zu einem Tage und 100 Mk. Geldstrafe. Alle drei Angeklagten legten gegen dieses Urteil Berufung ein und erhielten auch, daß die Gefängnisstrafe aufgehoben wurde. Die Geldstrafen bleiben in der alten Höhe bestehen. — Milchhändlererei und Milchwucher hatte der Landwirt Hermann Liebig aus Petersdorf in unverantwortlicher Weise betrieben. Nicht nur, daß die Milch bei der chemischen Untersuchung einen Wasserzusatz von 20 Prozent aufwies, ließ sich L. auch noch für das Väter dieser verfallenen Milch 20 Pfg. über den vorgezeichneten Höchstpreis bezahlen. Das Schöffengericht in Petersdorf u. L. hatte L. zu 800 Mk. Geldstrafe verurteilt. Hiergegen legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein und der Staatsanwalt meinte heute, daß hier eine Freiheitsstrafe am Platze sei. Er beantragte daher drei Wochen Gefängnis und 800 Mk. Geldstrafe. Der Gerichtshof belieh es jedoch bei den 800 Mk. Geldstrafe. — Das Dienstmädchen Martha K. aus Erdmannsdorf lagerte sich unter falschem Namen in zwei hiesigen Gasthäusern ein und stahl in dem einen Falle aus einem Fremdenzimmer für 200 Mk. Kleider und Wäsche. In dem zweiten Falle erbrach sie den Koffer einer Schlägerin und stahl daraus für etwa 800 Mk.

Diebstahlsstücke. Sie wurde wegen schweren und einfachen Diebstahls zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Bergmann Anton Nowitzki von hier stahl aus einem Hausflur ein Fahrrad. Bei dem Versuch, es zu verkaufen, wurde er verhaftet. Urteil: Ein Jahr sechs Monate Gefängnis wegen Radsahls.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Spalte nur die redaktionelle Verantwortung.

Wer denkt wohl heute noch der armen, schwerverletzten Krieger, die noch immer im Kasarett mit ihren Leiden kämpfen? Wo bleibt der so oft versprochene Dank des Vaterlandes? Bis spät in die Nacht wird in zahlreichen Lazarettalen geulbelt und sich verangelt. Welche Gefühle ruft wohl aber dieses Lansen in uns wach. Kann für die armen Verwundeten in Hirschberg wirklich nicht mehr getan werden, als jetzt geschieht? In vielen Orten gewährt man den Kasarettinsassen ermäßigte Fahrpreise auf der Straßenbahn, freien Zutritt in die Kinos und sonstigen Veranstaltungen. Sollte dies nicht auch jetzt noch in Hirschberg möglich sein? Ein Schwerverletzter im Namen aller Kameraden.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schell.

Gesellschaftliche Formel für den Schutz des Jüdis in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig. (82. Fortsetzung.)

Sie gingen die breiten Treppen hinab. Und unterwegs nahm sie wieder das Wort:

„Gestern Abend bin ich gestorben, Hans.“
„Dein Alleinsein hat es mir sofort gesagt.“
„Weil ich ihn hasse und nicht bei ihm bleiben konnte“, fuhr Steffi leise fort, denn sie waren von anderen Menschen umgeben, die gleich ihnen dem Ausgang des Bahnhofes zustrebten, „und weil ich dich liebe, Hans, und nicht ohne dich leben kann.“

Der Schauer, der sie erbeben ließ, als sie diese leidenschaftlichen Worte ausbrach, übertrug sich auf den Mann an ihrer Seite. Er nagte an seiner Unterlippe und blieb ihr die Antwort schuldig. Sie hatte vielleicht einen zärtlichen Dank erwartet. Aber der Professor bezwang alle Gefühle unter dem Druck, den die Neus auf ihn ausübte.

Ja, es war so gekommen, wie er befürchtet hatte. Da atme sie neben ihm in ihrer Abnungslosigkeit des Geistes und wußte keinen anderen Ausweg aus dem Labyrinth ihrer ihr unerklärlichen Gefühle, als den, sich ihm anzubieten. Und er war der Schuldige! Er hatte sie dazu gebracht, an ihrer eigenen Kraft, an ihrer Reinheit sogar zweifeln zu müssen.

Würde er diesen Vorwurf überleben können? Und es war ihm, als müße er zu beten beginnen. Da Steffi schwiege, flüchte er den Himmel um Kraft für das Kommende an.

Doch wieder meldete sich der Alltag.
„Mätz' Verstenebares“, sagte er ganz zerküsst zu dem Finanzier, der die Kontrolle ausübte.

„Gut schön“, klang es echt österreichisch Nebenwärtig zurück und schon hielt Hans Hartmeyer die Kontrollmarke in der Hand. Und sie gleich darauf am Ausgang ab und trat auf den Platz vor der Ankunftsseite der Südbahn.

„Ich habe bereits einen Wagen aufgenommen“, wandte er sich an Steffi.

„Wie gut Du bist“, flüsterte sie. Sie hatte jetzt geschwiegen, weil ihr an ihm die Ruhe und die festliche Fassung aufgefallen waren.

Nun aber rief er den Lenker des Fiakers an, der seiner und Steffis harrte. Die beiden jungen Menschen stiegen ein. Es war ein geschlossenes Kuppee. So saßen sie dicht nebeneinander und waren allein.

Aber kaum rollte das Gefährt durch die Straßen, da fühlte sich Hans Hartmeyer plötzlich umschlungen. Ein Lübbenpaar suchte die seinen, und er vernahm eine schluchzende Stimme, die zu ihm sprach:

„Verzeih mir, Hans, verzeih mir!“
Er zog sie an sich. Robin versloren nur die Vorläufe, die er sich eingeprägt hatte? Unter der Haut dieser Leidenschaft geschlossen sie. Nein, er konnte Steffi kein hartes Wort sagen. Was er sich vorgenommen hatte, war auch dann durchführbar, wenn er ihr eingekam, daß ihr noch immer sein Herz gehörte.

„Was sollte ich Dir verzeihen, mein Lieb“, antwortete er sanft, „Du bist doch ohne Schuld! Und was geschehen ist, kann nie wieder gut gemacht werden, nie...“

„Doch... doch“, rante sie ihm mit heiferer Stimme zu, „war bin ich das Weib des Anderen, sein Weib vor Gott und den Menschen. Aber weißt Du, Hans, was Dir immer gehört hat? Meine Seele.“

Er erschrak und zuckte zusammen. Ihre Seele? Das traf ihn wie ein Dieb des göttlichen Schicksals.

Als er ihr wieder die Antwort schuldig blieb, sprach sie weiter:

„Der Entschluß, den ich heute Nacht gefaßt habe, während ich schlaflos im Stuepe saß, er kann alles wieder gutmachen. Aber die Stärke, ihn durchzuführen, müssen wir aus unserer Liebe schöpfen. Ich bin bereit, alles zu opfern, Hans. Ich will jetzt treu zu Dir stehen. Du aber mußt gleichfalls ein Opfer bringen.“

„Was willst Du damit sagen?“

„Wenn Du Mut hast, Hans, so gehöre ich von nun an Dir.“
Nied sie bebend vor Leidenschaft hervor, „ich will bei Dir bleiben! Stöße mich nicht von Dir, sondern nimm mich an Dein Herz. Dein will ich sein. Nichts soll uns in Zukunft trennen. Daß diesen Wagen nach Deiner Wohnung fahren und verstecke mich dort. Ich kann nicht nach Hause zurückkehren. Hörst Du, ich kann es nicht!“

Sie sprach erregt, daß er wie besänftigend ihre Hand streichelte. Aber die Erwidderung fand er nicht so schnell, wie er angenommen hatte. Was sie da aussprach, es war vielleicht auch kein Wunsch. Wenigstens schien es ihm so für eine kurze Spanne Zeit. Dann verging auch diese Hoffnung vor dem grauenhaften Vorwurf, der ihn immer wieder beführte.

Nein, auch das durfte nicht sein. Diese Lösung war wohl die unmöglichste. Steffi war Katholikin. Untrennbar war der Bund zwischen ihr und Franz Feinert, geheiligt durch ein Sakrament. Keine Macht der Erde aber würde dieses fromme Kind dazu bringen, seinen Glauben zu verleugnen. Zu tief wurzelte er in der Seele, die vom ersten Erwachen des Bewußtseins an bis heute sein höheres Glück gekannt hatte, als das Vertrauen zu Gott und den Heiligen.

Damit fiel aber auch der Plan des liebenden jungen Weibes. Wenn auch Hans Hartmeyer gern seine Stellung, seine Zukunft für sie hingegeben hätte, nie und nimmer wäre er einverstanden gewesen, sie an sich zu fesseln, ohne für dieses Vollkommenleben den kirchlichen Segen zu besitzen. Auch er war der Sohn einer gläubigen Mutter. Und noch mehr, er war durchdrungen von dem Glauben an ein Familienglück, das nur auf der Reinheit der Ehe beruhte.

Darum mußte er seine Absichten weiterführen. Sie versagen, ohne sich ablenken zu lassen. Die Welt ging weiter, auch über das Liebesleid zweier Menschen hinweg!

Er schüttelte das Haupt.

Sie sah es, wich vor ihm zurück, als wärdte sie ein Gespenst zu erblicken, und fragte:

„Du willst nicht, Hans?“

„Ich kann nicht“, sagte der Professor mit düsterer Entschlossenheit, „und ich darf nicht!“

Dann sprach er weiter. Und alle Hindernisse, die er soeben überdacht hatte, legte er ihr klar. Er fragte sie nun, ob sie auf den liebgeordneten Kindererglauben verzichten wolle. Da sie stumm verneinte, fuhr er fort, indem er ihr schilderte, was dann aus ihnen beiden werden müsse. So erbarmungslos und doch so schonend wie möglich entrollte er ihr das Bild dieser Zukunft.

Sie weinte leise vor sich hin. Aber sie mochte einsehen, wie recht er habe.

Jetzt, so empfanden es beide, nahmen sie den Abschied für ewig. Nicht damals als die Tollheit ihrer Liebe in ihnen gequält, war der große Schmerz über sie gekommen. Er nahte sich erst in diesen Minuten. Während der Wagen enge Wiener Gassen passierte, gingen zwei Herzen zögernd und zaudernd auseinander.

„Du siehst wohl ein, Steffi, daß es für uns keine Rettung gibt“, beendete Hans Hartmeyer seine Erklärung, während er mich, sie anzusehen, um nicht schwach zu werden, wenn uns nicht etwas ganz Unerwartetes, Uebermenschliches beisteht, sind wir für einander verloren. Dein Weg ist vorgezeichnet. Sei dem Manne, der wohl auch freibar und formbar sein wird wie jeder Mensch, ein gutes Weib. Das sei das Ziel Deines Lebens. Ich aber will versuchen, über diesen Schmerz hinweg die Erfüllung meines Lebens zu erreichen, nach der ich schon so lange spähe. Vielleicht gelingt es mir, in der Wissenschaft Vergessenheit zu finden.“

„Du irrst“, schluchzte sie auf, „ich werde sterben. Denn wohin soll ich mich jetzt wenden? Wo werde ich das finden, was ich habe... die Ruhe?“

„Der Wagen, in dem wir sitzen, bringt uns zum Hause Deines Vaters“, antwortete der Professor.

„Nach Hause?“ fragte sie flammend und die Tränen verriegelten. Aber nicht die Hoffnung war in ihr aufgestiegen, sondern sie hatte sich in ihr Furcht gemeldet.

„Du selbst bringst mich dem Vater zurück?“ wiederholte sie zitternd.

„Ja, ich will, daß Du Dich ihm anvertraust.“

„Du ahnst aber nicht, was mich dort erwartet! Hans... willst Du mich dem sicheren Untergange überliefern?“

„Wieso?“

„Dann höre. Wenn Du nicht selbst begreifst, was folgen wird, sobald ich wieder mit meinem Vater und mit ihm, dem Verhafteten, bereinigt bin, will ich es Dir voraussagen.“

Was sie nun erzählte, übertraf wohl das, was Hans Hartmeyer von den Ereignissen in Abbazia vermutet hatte. Denn die junge Frau schilderte die furchtbare Brutalität, mit der ihr Zeuzer entgegengetreten war. Sie übertrieb gewiß nicht. Und das, was sie sprach, entsetzte den Professor derart, daß er selbst schwankend wurde.

„Verlaß mich nicht in dieser schrecklichen Stunde“, bettete Steffi und warf sich an seine Brust, „nimm mich mit Dir, Hans. Was auch immer kommen mag, unsere Liebe wird uns für alles entschuldigen.“

„Nein“, erwiderte er fast rauh, „es muß sein!“

„Ich sollte also wirklich erwarten, daß mein Mann heute abend nach Wien kommt? Und daß mich sein Haß und seine Rachsucht treffen?“

„Du mußt es auf Dich nehmen, aber...“

Da war ein Gedanke schattengleich in Hans Hartmeyer emporgeschwungen. Erst ein Einfall, gleich darauf ein Entschluß. Er lächelte sogar, als er bedachte, wie leicht es ihm sei, das Schicksal der Geliebten auf diese Weise zu beeinflussen.

„So sprich weiter“, bat Steffi.

„Habe Vertrauen zu dem, was ich Dir nun sagen werde“, begann der Professor fast feierlich, „ja, gehe zu Deinem Vater, erwarte die Rückkehr des Mannes, der Dir so grausam und unnach-sichtig scheint. Aber glaube mir, Steffi, daß Du Dich diesmal in ihm täuschen wirst. Du wirst ihn ganz anders finden, als Du ihn jetzt noch vor Dir siehst. Er wird Dir so entgegengetreten wie in den ersten Tagen Deiner Ehe, von denen Du mir soeben erzählst hast.“

„Ich kann daran nicht glauben!“ stöhnte sie gequält, „Du weißt nicht, Hans, wie roh er ist. Er ist wie ein wildes Tier.“

„Doch, doch! Denke an mich, wenn er vor Dir steht. Du wirst sehen, daß er sich wieder verwandelt hat. Du wirst in ihm das finden, was Du in den letzten zwei Tagen vergeblich in ihm gesucht hast.“

Fassunglos blickte sie ihn an. Sie begriff ihn nicht.

„Sieh“, fuhr der Professor mit leichtem Tone fort, „alles ist damit erklärlich, daß Du selbst bestrebt sein mußt, die Eigenschaften in ihm zu legen, die Du von ihm fordern willst. Gib acht, wie er sich da gleich verändert haben wird.“

„Du willst mich trösten, mir Mut einflößen!“

„Das ist wohl meine Absicht! Ich gehe aber in meiner Behauptung noch weiter, Steffi. Du wirst ihn wieder liebenswert finden.“

„Nein, nur das nicht“, schauderte sie zusammen.

Als sie aber einen Blick durch die geschlossene Schelbe des Wagens warf, nahm sie wahr, daß bereits rechts und links die Häuser der Linzerstraße vorüberglitten. Und da wußte Steffi, daß sich nun an dem Entschluß Hans Hartmeyers nichts mehr ändern ließ.

„Ich hatte angenommen, Hans, daß Du mich mehr liebst, als Deine Bedenken mir verraten“, sagte sie vorwurfsvoll.

Der Professor fühlte, wie der Schmerz wieder in ihm arbeitete. Der Gedanke, sie könnte an seiner Liebe zweifeln, war ihm Qual.

„Ich liebe Dich eben mehr als mich selbst“, antwortete er und umfing sie, „ich liebe Dich so sehr, Steffi, daß meine Seele stets um Dich ist, wenn Du auch fern von mir weilst! Und was immer das Leben uns beiden bringen mag, dem einen vielleicht Glück, dem anderen Unglück, denke an mich mit dem Bewußtsein, daß ich bei Dir bin, selbst, wenn Du mich nicht in eigener Gestalt vor Dir siehst.“

Und wieder starrte sie ihn verständnislos an und ahnte nicht, daß er ihr soeben die Wahrheit gesagt hatte, nichts als die Wahrheit. Oder wenigstens die Andeutung dessen, was wirklich war. Daß er ihr aber mit seinen schönen und doch so seltsamen Worten seine Liebe stärker versichert hatte als mit tausend Kärtlichkeiten, das war ihr klar. Sie dankte, indem sie ihm ihren Mund zu einem langen Kuß überließ.

Es war der letzte!

Da war man schon an der Fabrik. Nicht lange und der Rutscher zögerte die Rosse vor dem kleinen Sattlerhause. Es lag wieder im hellsten Sonnenlicht wie damals, als Hans Hartmeyer tief traurig aus diesem Tor getreten war und der Traum seines Lebens den ersten Schlag erhalten hatte.

„Wir müssen Abschied nehmen“, meinte der Professor mit schwacher Stimme.

Der schönste Abschied waren die wundervollen Worte, die Du mir soeben gesagt hast“, gab ihm Steffi zur Antwort, „nichts Herrlicheres hättest Du mir auf diesen Weg mitgeben können. Nun abne ich, Hans, daß es keine Täuschung war, als ich im Raufch der höchsten Leidenschaften Dein geliebtes Bild vor mir gesehen habe. Ja, ich will stark sein, will alle Deine Lehren beherzigen! Lebe wohl!“

Wahr erstellten ihre letzten Worte im Schmerz, aber sie hielt sich doch so tapfer wie ein Soldat, der dem Feinde entgegengeht. Ein knisternder Händedruck, ein Meinandertauchen der Hände, und der Wagenschlag öffnete sich, um die junge Frau passieren zu lassen.

Nach einmal wandte sie sich um, bevor das dunkle Haus ihr aufnahm. Und da war es dem Professor, als umfingte ihn ihr Blick mit der Versicherung, daß sie ihn nie vergessen würde.

Dann verschwand sie, und aus der gähenden Leere des Lores klangen ihre Schritte wie ein letzter Gruß.

Er aber fand keine Träne mehr, um dieses Weib zu beweinen. (Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Hebung der „Lusitania“? Das B. L. meldet aus Basel: Wie die britische Admiralität mittelst, hofft man mittelst eines neuen Verfahrens einige in nicht allzugroßer Wassertiefe gesunkene wertvolle Dampfer zu heben. Insbesondere werden Vorbereitungen zur Hebung des Dampfers „Lusitania“ getroffen.

Neue Morde in Berlin. In einer Laubentkolonie im Norden Berlins wurde der aus Pöland gebürtige 32 Jahre alte Apotheker Otto Lampu ermordet aufgefunden. Als Täter sind ein Handelsmann und seine Frau ermittelt und verhaftet worden, die den Mord bereits eingestanden haben. Es handelt sich um einen Raubmord. — An der Ecke der Mittel- und Neufährischen Kirchstraße in Berlin erschoss der Konditor Franz Duschka seine frühere Geliebte, die Magazinverwalterin Anna Hoch, weil sie das Verhältnis mit ihm gelöst hatte. Der Täter wurde vom Publikum aufgehalten, furchtbar verprügelt und der Polizei übergeben. — Aus dem Teltower Kanal in Tempelhof wurde die Leiche eines etwa 20 bis 25 Jahre alten Mädchens gefanget, deren Schädeldecke zertrümmert war. Die näheren Ermittlungen sind im Gange.

Eine verhinderte Millionenschiebung. In einem Hotel unter den Linden in Berlin wurde der aus Bulgarek stammende Kaufmann Erich Alexander festgenommen, der über eine Million ausländisches Geld bei sich führte. Die große Summe ist Alexander von bisher unermittelten Leuten zum Verschleiden übergeben worden. A. bot romantische Hundertkleinoten für 140 Mark an.

200 Zentner Butter gestohlen. Auf dem Güterbahnhof Berlin-Nummelsburg wurde ein Güterwagen mit 200 Zentner Butter, die für die Stadt Magdeburg bestimmt waren, gestohlen. Der städtische Beamte, der den Wagen begleitete, war von einem Manne, der eine Eisenbahnernübe trug, in das Büro des Güterbahnhofes bestellt worden. Dort hörte er aber, daß ihn niemand zu sprechen wünschte. Als er zurückkehrte, war der Wagen mit der Butter verschwunden und konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Der Schaden beträgt rund 200 000 Mark.

Diebische Unabhängige und Kommunisten. Der Bayer. Kurier meldet, daß 24 000 Mark Beitragsgelder der Parteikasse der Unabhängigen, darunter 8000 Mark Sammelgelder aus den Münchener Grobbetrieben, unterschlagen wurden. Ein Vorstandsmittglied der Kommunisten ist ebenfalls mit der Parteikasse von 32 000 Mark verschwunden.

Den eigenen Sohn erschossen. Der Inhaber des Krothner Kaffeehandels in Halle vermutete in einer der letzten Nächte in seinem Geschäft Einbrecher und gab auf den Dieb einen Schuß ab. Zu seinem Entsetzen bemerkte er später, daß er seinen eigenen Sohn erschossen hatte.

Erdbeben in Spanien. In der spanischen Provinz Alicante und in der italienischen Provinz Siena ereigneten sich gestern heftige Erdbeben. In Siena stürzten Häuser ein, wobei zahlreiche Bewohner verletzt und getötet wurden.

Lampenanzünder, Schaffner und Arzt. Im Wiener Stadtrat wurde das Ansuchen der Sekundärärzte um die Bewilligung eines Wohnungsbauausbaues von 600 Kronen jährlich verhandelt. Bei der Debatte über dieses Ersuchen wurde konstatiert, daß der Wiener Lampenanzünder nahezu 11 000 Kronen, der Schaffner fast 14 000 Kronen Jahresgehältern ohne Erbschaft und der Arzt — 6000 Kronen Honorar erhält.

Großfeuer mit Menschenverlust. In Zippnow (Kreis Deutsch-Krone) wurden durch Großfeuer 26 Gebäude eingeäschert. Mehrere Personen sind in den Flammen umgekommen.

Reiche Fischfänge. Wie aus Cuxhaven gemeldet wird, bringt das gegenwärtige schöne Herbstwetter reiche Fischfänge. So war der Fischhändler „Richard C. Kroonam“ mit einem Rekordfang von 86 000 Pfund Seefischen am Cuxhavener Markt und neun dänische Motorfischereiflotten landeten zusammen 200 000 Pfund.

Ein ganzes Haus gestohlen. In Wolzin ist auf der Wustermarler Flur ein ganzes Haus gestohlen worden. Es handelt sich um ein Tagelöhnerhaus aus Fachwerk für zwei Familien. Das Haus war unbesetzt und die Diebe haben nur das Fundament und den Schornstein stehen lassen.

Der zusammenstürzende Besub. Der vor einigen Tagen erfolgte Ausbruch des Besubs hatte zur Folge, daß der Berg an seiner Spitze wieder ein bedeutendes Stück einbrach. Der letzte größere Ausbruch des Besubs brachte dem Hauptkegel eine Verkürzung von 280 Fuß — von 1335 Meter auf 1223 Meter —, während an tiefer liegenden Stellen im Tal dell Inferno, die in der Richtung des ausfließenden Lavastromes liegen, eine Erhöhung bis zu 150 Fuß zu verzeichnen war.

In den Alpen abgestürzt. Die Buchhalterin Maria Durchhalter aus Innsbruck ist beim Abstieg vom Habicht (Staubauer Gruppe) abgestürzt und wurde mit zerstückelter Stoffe aufgefunden. — Von der Grotte im Kaisergerbirge ist ein Mittelschüler bei der Besteigung der Schierspitze, der Handelsmannestelle Fritz Griffo aus Merano, tödlich verunglückt.

Weltuntergang und Fremdenindustrie. Die erste Saison einer neuen Fremdenindustrie neigt ihrem Ende zu, und es ist gar kein Zweifel, daß diese Fremdenindustrie über den Massenrädern sich weiter entwickeln wird. Vor Monaten schon fruchtete die englische Firma Cool Offiziere, die in Flandern und Frankreich geläufig hatten, als Fremdenführer für ihre Kuristenkarawanen über die Schlachtfelder des Westens, um mit dem denkbar größten Komfort jedem Kriegsgewinnler zu zeigen, daß jeder Penny und jeder Centime, den er profligiert hat, in Menschenblut gebärtet ist. Man kommt in Luxusauto, man läßt sich neben Granatrichtern und Blindgängern in heroischen Stellungen photographieren, man spielt einander mit Gelächter, Gebrüll und geschwungenen Regenschirmen den entscheidenden Sturm auf Fort Soumbro vor. In französischen Blättern begegnet man, wie die „Gartenlaube“ in Heft 87 schreibt, jetzt hier und da einer entzückten Zuschauerschaft über die Schamlosigkeit dieser moralischen Leichenfledderei. Kämpfer, die hier und dort Stunden der qualvollen Todesnot durchlitten haben, erheben Einspruch dagegen, daß sie beim Erinnerungsschwere Beschreiten dieser Passionsstätten Leuten begegnen, die da Menschenschädel ausbuddeln und auf ihre Spazierstöcke spielen.

Wieder ein Geldraub in der Kaserne. Aus der Kasse des Reichswehrregiments in der Artilleriekaserne in Münster, aus der kürzlich 130 000 Mk. gestohlen wurden, sind jetzt abermals 30 000 Mk. entwendet worden. Ein im Kasernenraum als Wache anwesender Soldat wurde gefesselt vorgefunden. Es stellte sich aber heraus, daß der Ueberfall singulär war. Der junge Bursche, der seinen Mitbester nicht angeben will, wurde verhaftet.

Siebzehntausend neue Millionäre in Amerika. Libre Parole teilt mit, daß in Amerika allein der Krieg siebzehntausend neue Millionäre hervorgebracht hat. „Und wie viel neue Arme dort und in anderen Ländern?“ fragt das Blatt.

Ein Rubin im Werte von 9 Millionen gefunden. Kürzlich ist in Mogol in Birma ein schöner Rubin gefunden worden. Der Stein hat einen außerordentlichen Wert. Es ist bereits ein Angebot in der Höhe von 90 000 Pfund Sterling (über 9 Millionen Mark nach der heutigen Parität) gemacht worden, doch wurde es als zu niedrig abgewiesen.

Spielfuß-Ersatz in Seringsdorf. Kaum sind die Spielfuß in Seringsdorf, Seringsdorf um. geschlossen, haben sich auch schon „Ersatz-Spielfuß“ aufgetan. So hat sich in Seringsdorf nicht neben dem Kurbau eine neue Spielbank aufgetan, in der „Billard-Wettspiele“ stattfinden. In den Abwechslungen wird Roulette gespielt.

Ein Blick in die englische Ehestatistik des vergangenen Jahres ergibt allerhand interessante Einzelheiten. Der jüngste Bräutigam, der in den Stand der Ehe trat, zählte 18 Jahre, die jüngste Braut 15. Zwei junge Leute von 17 Jahren heirateten. Drei junge Damen von 18 Jahren waren schon Witwen und heirateten wieder; ein Jungling von 19 Jahren war gleichfalls Witwer. Nicht weniger als 88 Männer von mehr als 80 Jahren, die schon einmal verheiratet waren, heirateten zum zweiten Male. Der älteste Mann, der heiratete, war 92, und die beiden ältesten Bräute 85 Jahre, eine von ihnen Witwe, die andere noch Jungfrau. Von den zahlreichen Personen, die im vorigen Jahre geschieden wurden, hat sich die Hälfte sofort wieder verheiratet.

Wüste Angriffe auf Kurgäste. In Donaueschingen ist es zu wilden Ausbrüchen zwischen Einheimischen und Besuchsfremden gekommen. Hauptächlich Frauen zogen vor die Gasthöfe und demonstrierten. Sie bewarfen die Kurgäste mit Steinen. Die Frau eines der Betriebshaber wurde roh bedroht. Ursache des Kravalls war das schlechte, vom Kommunalverbande zur Ausgabe gelangte Brot, was man wiederum als die Folge der besseren Verpflegung der Kurgäste ansah. Infolge der Vorkommnisse waren die Kurgäste zur beschleunigten Abreise gezwungen.

Einbruch in ein Gold- und Silberwarengeschäft. Am Donnerstag mittag wurde in der Münchener Maximilianstraße in dem Laden des Gold- und Silberwarengeschäftes von Westermann & Ernst, dessen Besitzer sich zurzeit in Leipzig aufhält, eingebrochen und Waren im Werte von 60 000 Mark gestohlen.

Seidenraupenzucht in Sachsen. Der Direktor des Leipziger Zoologischen Gartens ist nach eingehender Prüfung und Untersuchung der Frage zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Seidenraupenzucht in Sachsen mit Erfolg betrieben werden könne. Er schlägt vorerst die Anpflanzung einer Anzahl von Maulbeerbäumen und Maulbeerhecken vor, um so den Grund zu legen für die Entwicklung eines neuen Wirtschaftszweiges. — Namentlich dürfte auf die Seidenraupenzucht durch erwerbsbeeinträchtigte Kriegsschädigte hinzuweisen sein.

Er mordung eines Schlechthändlers. In einer Laubentkolonie in Pantof ist der Apotheker Otto Tampa aus der Friedrichstraße 89 ermordet aufgefunden worden. Tampa ist wahrscheinlich in seiner Wohnung ermordet worden. Die Leiche, die schwere Kopf- und Brustschußverletzungen aufweist, ist mit einem Auto an die Stelle, wo sie gefunden wurde, gebracht worden. Der Ermordete ist als großer Spezialschlethändler bekannt gewesen.

Büchertisch.

= Der Durchbruch am Narew (Juli—August 1915). Unter Benützung amtlicher Quellen herausgegeben im Auftrage des Großen Generalstabes. Bearbeitet von Gustav Meier, Oberleutnant a. D., damals zugezogen der an den Kämpfen mitbeteiligten 9. Armee. 9 1/2 Textbogen und 5 große Kartenblätter, 8 Textblätter, sowie eine Kriegszusammenfassung. Preis 2,40 M. (Der große Krieg in Einzeldarstellungen Heft 27/28. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. Gr. Mit bescheidenen Mitteln hat unser Hindenburg damals Größtes erreicht. Der Siegeswille, der jedes deutsche Kämpferherz befeuerte, überwand alle Hindernisse: den starren, gackigen Draht der Kampffront, die Fluten des Narew und die selbstbrannte Mauer hinter dem Fluße mit ihren Befestungen. — alle drei wütend verteidigt durch todsichere Mörserläufe von Gewehr, Maschinengewehr und Geschütz. Möchten wir von jenen entschlossenen deutschen Männern lernen für den uns bevorstehenden friedlichen und doch so harten Kampf für ein neu aufzubauen- des, respektgebietendes, einiges Deutschland.

Letzte Telegramme.

Amerikanische Finanzhilfe für Deutschland.

§§ Bern, 17. Sept. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, stehen die Verhandlungen zwischen amerikanischen und deutschen Finanzleuten wegen einer gründlichen Sanierung der deutschen Valuta unmittelbar vor ihrem Abschluß. Die Amerikaner haben angeblich weitgehende Hilfe zugesagt, die sich auch auf nicht-amerikanische Plätze erstrecken soll.

Keine weiteren Zugangsbeschränkungen.

♂ Berlin, 17. September. Die Lage im deutschen Eisenbahnverkehr fängt, wie wir von unterrichteter Stelle hören, an, sich zu bessern. Die Kohlenvorräte der Lokomotivstationen wurden überall ergänzt. Infolge der Besserung in der Kohlenbelieferung haben die Zugverspätungen nachgelassen. Weitere Zugangsbeschränkungen werden nicht beabsichtigt.

Wiederaufnahme des internationalen Eisenbahnverkehrs.

wb. Paris, 17. September. „Journal de Paris“ berichtet, daß die deutsche Delegation in Versailles an einer Sitzung der Eisenbahnkommission der Friedenskonferenz teilnahm, welche sich mit der Wiederaufnahme des internationalen Eisenbahnverkehrs zwischen Frankreich und Belgien und Deutschland befaßte.

Die Sorge des Zentrums.

♂ Berlin, 17. September. Von Zentrumsseite wird dafür agitiert, den Demokraten den Weg ins Kabinett freizumachen. Zentrumskreise befürchten, daß die Politik Erzbergers zum Zerfall der Partei führen werde.

Die Franzosen als Beschützer der pfälzlichen Loslösungsbestrebungen.

wb. Ludwigshafen, 17. September. Die für Sonntag in Kirchhain-Voland anberaumte Protestversammlung gegen die Loslösungsbestrebungen, in der auch der sozialdemokratische Abgeordnete Profit sprechen sollte, ist in letzter Stunde verboten worden. Im Anschluß hieran teilt die „Pfälzische Post“ im Auftrage der Kreisregierung einen Befehl der Heeresgruppe Soyelle mit, in dem es dem Abgeordneten Profit verboten wird, in anderen Versammlungen oder unter einem anderen Vorwande zu sprechen.

Die Freiheit unter der Franzosen-Herrschaft.

kk. Frankfurt a. M., 17. September. Die französischen Behörden in der Rheinpfalz haben die Redefreiheit in den Volksversammlungen eingeschränkt und angedroht, daß ein abermaliges Versammlungsverbot zu erwarten sei, falls die Redner gegen den Friedensvertrag Stellung nehmen würden.

Französische Willkürherrschaft im besetzten Gebiet.

wb. Zweibrücken, 17. September. Der militärische Befehlshaber hat der Stadt Zweibrücken eine Geldstrafe von 20 000 Mark auferlegt, weil sich diejenige Person, die am 1. September am Bismarckdenkmal einen Kranz niederlegte, nicht freiwillig gemeldet hat.

Folgen der Kohlennot.

♂ Kiel, 17. September. Die Reichswerft entläßt in den nächsten Tagen 3000 Arbeiter wegen Kohlenmangel.

Verhaftung eines Kommunistenführers.

♂ Dresden, 17. Sept. Der bekannte Kommunistenführer und Landtagsabgeordnete Otto Rühle ist neuerdings verhaftet worden, weil er in Reden und Druckschriften auf den Sturz der Regierung Gradnauer hingewirkt hat.

Revolutionäre Bestrebungen in England?

♂ Rotterdam, 17. September. Die englische Regierung hat nach Berichten aus London Beweise für eine Arbeitererschöpfung in Händen, die den Zweck verfolgt, revolutionäre Streiks zu organisieren, Gewalttaten hervorzurufen, öffentliche Persönlichkeiten zu ermorden und die Regierungsgewalt an sich zu reißen.

Anschlag gegen die Univerlität Gent.

wb. Haag, 16. September. Das flämische Pressebüro erzählt, daß am Sonnabend eine Gruppe Soldaten und Offiziere mit Brandbomben und Explosivstoffen in die Univerlität von Gent eindringen mit der Absicht, das Gebäude in die Luft fliegen zu lassen. Es entstanden an mehreren Stellen Brände, die aber bald gelöscht wurden.

Autounfall Wilsons.

wb. Portland, 16. September. Bei einem Automobilausflug der Gesellschaft des Präsidenten Wilson überschlug sich der Wagen. Dabei wurden zwei Personen, nämlich der Besitzer des Autos und ein bekannter Journalist getötet, zwei andere Journalisten wurden verwundet. Wilson blieb unverletzt.

Ein rätselhafter Besuch.

wb. Amsterdam, 17. September. Telegraph zufolge berichtete die Times aus Beking, daß der russische Kosakenführer Simenoff mit 18 russischen Offizieren in Wudun angekommen ist, wo sie von den chinesischen Militär- und Zivilbehörden und von einer japanischen Ehrenwache empfangen wurden. Man fragt sich, was das Ziel seines Besuches ist.

Verhaftung eines Italienmörders.

wb. Berlin, 17. September. Gestern abend gelang es, den Massenmörder Max Drewnick, der nach Verübung eines neuen Mordes an einem Gendarm flüchtig geworden war, in Steglitz zu verhaften.

Weihbischof Dr. Augustin †

♂ Breslau, 17. September. Am Dienstag morgen ist der Weihbischof der Diözese Breslau, Dr. Karl Augustin, im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen.

Berliner Börsenbericht.

wb. Berlin, 16. September. Der heutige Börsenverkehr war durch eine außerordentliche Ungleichmäßigkeit in der Kursbewegung gekennzeichnet. Kolonial- und Schiffahrtswerte litten unter Realisierungen, die ziemlich erhebliche Abstriche durch vorausgegangene Kurssteigerungen bewirkten. Valutawerte, wie namentlich Kanada und Steaua Romana setzten auf die gestrige Verschlechterung höher ein, klangen dann aber wieder erheblich ab, als heute aus dem Auslande eine kleinere Besserung des Marktkurses angekündigt wurde. Nicht lebhafter Kaufsift entwickelte sich unter namhaften Kurssteigerungen namentlich für Schöffer Farbwerke und A. G. G. Von Montanwerten begegneten wiederum Oberschlesische Aktien sehr lebhafter Kaufsift, so besonders Bismarckhütte, Selsenfingener und Carpener. Letztere auf die heutige Abschließung. Spezialwerte, wie Deutsche Waffen, Augsburg-Münchberger, Gebrüder Böbber und Deutsche Kalkalien schwächten sich ab. Am Anlagemarkte zeigte sich für deutsche Renten Neigung zur Abschwächung. Oesterreichische und ungarische Renten waren wenig beachtet.

Für die richtige Wiedergabe von durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Die Geschäftsstelle des „Boten“.

Ihre Verlobung zeigen an

Martha Volkmann
Karl Lausmann

Zillertal Bolkenhain
im September 1919.

Für die zahlreichen Ehrungen anlässlich unserer am 14. September stattgefundenen

Vermählung

sagen wir auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Bodenwiese, im September 1919.

Oskar Feige und Frau Marie,
geb. Steute.

Martha Feige
Willi Bohnik
Berksbte.

Bodenwiese. Kuraß.

Dankagung.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung so überaus zahlreich zugegangenen Gratulationen und Geschenke sprechen wir auf diesem Wege Allen unseren herzlichsten Dank aus.

Brunau, den 16. September 1919.

Reinhold Gottwald und Frau Emma,
geb. Gründel.

Statt besonderer Meldung.

Went um 5 Uhr früh verchied nach langen schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden unser lieber guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Hausbesitzer, Stallmachermeister und Redner des Rastfellen-Vereins

Bermann Weichert

im Alter von fast 63 Jahren.

In trauer zeigen es allen Verwandten und Bekannten an

Wilhelm Weichert als Sohn,
Ida Weichert geb. König,
Johanne Scholz.

Kalbnitz, den 16. September 1919.

Beerdigung Sonntag, den 21. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

Zwei anständige junge Mädchen,

Schneiderinnen, 21 u. 19 J. alt, kath., wünschen, da es ihnen an Herrenbetisch fehlt, stets späterer

Heirat

mit anst. Herren in Briefwechsel zu treten. Nur ernstgem. Angeb. m. Bild, welsch. zurückgef. wird, u. Z. 978 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

2 lebenslust. jg. Damen

i. Alt. v. 22 u. 21 Jahr. wünsch. m. ebenf. Herr. in Briefwechsel zu treten zw. späterer Heirat. Off. mit Bild unter K. 10 an die Exped. d. „Boten“ erbet.

Hermsdorf

(Kynast)

Dr. Glau.

Zurückgekehrt.

Als Spezialist

für Fussfeldende

empfiehlt sich bestens **Paul Krebs,** Bühnengug.-Operat., Bollenhainer Str. 2. Komme auch auf Wunsch nach außerh.

Kammerjäger

Josef Maatz

nebst Gehilfen aus Antonienstraße D. S. verfährt ungelesen aller Art unter Garantie. Bestellungen nimmt entg. die Exped. des „Boten“.

Wer erteilt jung. Mädchen (Anfängerin)

klavier. Unterricht? Off. mit Preisangabe u. F 6 an den „Boten“ erb.

Bin unter meiner früh.

Fernsprechnummer

345

wieder angegeschlossen.

G. Wolf, Elektriker,
am Burgturm.

Ein Priv.-Mitt. u. Abb.-Licht könn. noch Herr. u. Dam. teilnehm. Off. mit. O 25 an d. „Boten“ erb.

Tanzunterricht.

Angebote unt. R 98 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Wer erteilt Unterricht in Maschinenbauzeichnen u. Raumlehre. Offerten unt. E 49 an den „Boten“ erb.



Worte des Trostes

am Todestage unseres geliebten, herzenguten und treulorgenden Gatten, Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Maurerpoliers

Ernst Reisel.

Er starb am 18. September 1918 im Krankenhause zu Warmbrunn im Alter von 62 Jahren.

Mein lieber Mann, all' un're Söhne Sah'st eilen Du — zum Kampf hinaus. Hast bittend oft zerdrückt 'ne Träne, Auf's Wiederseh'n im Elternhaus. Und Gott erhörte Deine Bitte: Sie kamen alle vier zurück. Du aber — schiedst aus un'rer Mitte, Kein Wiederseh'n, kein Freudenblick.

Zu Deiner Abschiedsfeier waren Nur zwei der lieben Jungen hier. Den Andern, fern, bei Feindeschiaren, War's nicht vergönnt zu folgen Dir. Nicht Leid genug — auch Minna legte Vier Wochen drauf ihr Haupt zur Ruh', Die gern mit Dir die Felder pflegte, Sie schloß die treuen Augen zu.

O liebster Vater, bester Gatte, Nur Nächstenliebe war Dein Gruf. Zum Freunde jeder Mensch Dich hatte, Weil Du genährt nie den Verdruf. Dir schlug ein Herz für all' die Deinen So weich, wie 's wohl kein zweites gibt. D'rum laß aus Dankbarkeit uns weinen, Denn Du hast einzig uns geliebt.

In unvergesslicher Liebe und Treue Deine kletternde Gattin

Auguste Reisel

nebst vier Söhnen und drei Töchtern sowie Angehörigen.

Jungfeierschau, am 18. September 1919.

Radbrud. erbolen.

Schnehl, Gannsborsf.

Rademacher
prakt. Magnetopath

Poststr., Ecke Bahnhofstr. (Alte Post)

Magnetismus, Homöopathie

Nervenschmerzen jeder Art, Ischias, Rheumatismus, Nervosität, Schlaflosigkeit, Lähmungen, Krämpfe, Herzleiden, Magen-, Leber-, Gallen-, Nierenleiden, Krampfadergeschwüre Blutreinigungskuren

Sprechstunden: An Wochentagen v. 9—12 Uhr Sonntags nur b. vorh. Anm.

Heiratsgesuch!

Bandwiel, m. ehv. Vermög., Mitte 30 J., w. B. kath., mit Mädchen od. Witwe, wo Eheheirat in Bandwiel, möglich ist. Offerten unter W 977 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Strenge reell! Kauf, ja. Herr, 28 J. a., Gemeindebeamt., wünscht Bekant. m. ebenf. Dame zw. Wdt. Heirat.

Einw. Vermög. erwünscht. Off. mit Bild, welches auf Wunsch zurückgeschickt wd., unter Z 22 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Kriegerwitwe, 32 Jahre, mit 2 Kind., wünscht sich mit anständigen Herrn od. Witwer m. Kind wied. zu verheiraten. Off. unt. D 26 an d. „Boten“ erb.

Jüngere Witwa f. frauenlos. Haush., Beschäftigt, häu. Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter G 968 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kuchführung

gründl. Unterr. kriess. m. Erfolg. Prof. 5 woch. Bäckereibros. Daffner. Plegnitz, Sauer Straße Nr. 24.

Botenleser von Landeshut!

Wer vom 1. Oktober ab den „Boten“ schon am Abend d. Erscheinens zu lesen

wünscht, bestelle ihn jetzt nicht mehr bei der Post, sondern nur bei

Herrn Adolf Naepelt, Stadtwaldbweg Nr. 1

und
Fran Pauline Binner, Wallstraße Nr. 13.

Die Geschäftsstelle des „Boten“.

Zur Ausgabe gelangt:

Ludendorff, „Meine Kriegserinnerungen“, 1914—1918

Umfang: 650 Seiten mit 58 Karten und Skizzen. In Halbleinen gebunden 33 Mk.

Jeder Freund noch Feind können an diesem Werke vorübergehen. Es wird alle Leser aufs stärkste fesseln und von keinem ohne Befriedigung aus der Hand gelegt werden. Möge es in jedem deutschen Hause eine Stätte finden.

H. Springer's Buchhandlung, Schilldauerstraße 27.

Fichten- und Eichenrinde

kaufen zu höchsten Preisen

Duschek & Co., Jannowitz, Mühle.

Buttermaschinen,
Butterschwänken,
Butterfässer,
Zentrifugen,
Viehfutterdämpfer
und -Kessel,
Rübenschneider,
Rübenpressen,
Krautschneidemasch.
Obstdörren,
Gemüsedämpfer,
Wäschemangeln
(dreiwälzige) empfl. billigst
Carl Haelbig,
Eisenhandlung.



Mit was ich tuke?
Na, was denkst du?
Mit Urbia!
den pulzt am blanksten.

In Dosen aller Größen überall erhältlich.
Fabrik: Urban & Lamm, Charlottenburg

30 000 Mk. Hypothek
hinter 61 000 Mk. auf Sägewerk mit Modell- u. Möbelfabrik im Riesengebirge zur Betriebsvergrößerung gesucht. Feuer-Vers. 140 000 Mk. Kaufpreis 130 000 Mk. Angebote erbet. unter L 3647 an Invalidenamt Dresden 5.

25 000 Mk. zur ersten und 20 000 Mk. zur zweiten Stelle auf ein Fremdenheim im Riesengebirge (Feuertage ohne Invent. 74 000 Mk.) per bald gesucht. Angebote erbitet Vermittlungsbüro Scholz, Nieder-Schreiberhan, Mühlhölzchen.

Bon pünktl. Zinsenzahler 5000 Mark

auf ein Logierhaus mit Grundst. im Werte von 50 000 Mark gesucht. Ag. verbeten. Gesl. Angebote unter L 33 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

10 000 Mark

auf 1. Hyp. mit 4 % zum 1. Oktober zu vergeben. Anfragen unt. M 12 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Bon 40 000 Mk. Hypoth., 5 % Zinsen, will ich 30 000 Mark

mit Vorrang u. Garantie — also ganz sicher — bis. Ang. u. P 15 a. d. Boten.

6000 Mark

auf ein Geschäftsgrundst. zur 2. Stelle gesucht. Offert. unter R 100 postl. Schmiedeberg l. R.

1500 Mark

für bald auf Hausgrundst. gegen Schuldschein zu 5 % Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter U 953 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2500 Mark

geg. hohe Zinsen u. Sich. bald von Beamt. gesucht. Offerten unter B 24 an d. Exped. des „Boten“ erbet.

5000 Mark

werden sofort auf ein Grundst. v. einem pünktl. Zinsenzahl. zu leihen gesucht. Gesl. Angebote unt. U 957 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Eine Landwirtschaft

wird bald zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote m. Preisang., Beschaffenheit und Größe, erb. an Nr. 114 Baberöhrsdorf.

Gemeinschaftsgesellschaft

f. Kriegervet. wegn. in einem Gebirgsdorf z. 1. Oktober 1919 zu verpachten. Offert. unt. O 3 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche zu kaufen
für sofort entschlossene Käufer
Gast- oder Logierhaus
in Schreiberhan-Bräudenberg,
Gasthäuser mit und ohne Land
Villa und Landhäuser.

Retour-Marken erbeten.
Büro Fortuna Sub. N. Stiel, Markt 10.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schmeidnitzer Stadgr. 16, Tel. 6399.

Unmöbliertes Haus mit Garten,

in freier Lage Warmbrunn oder Umgegend auf einige Jahre, womöglich mit Vorkaufsrecht, zu mieten gesucht. Sirta 8 herrschaftliche Wohn- und Schlafzimmer nebst Räumen für Dienerschaft, Badezimmer u. Wasserleitung, elektr. Licht Bedingung Zentralheizung erwünscht. Entsprechende Wohnung in größerem Gebäude käme eventl. in Betracht. Auf Luxus wird keinerlei Wert gelegt, wohl aber auf Preiswürdigkeit. Angebote mit allen näheren, Preis z. an: Herrn Hermann von Rimpfisch, Sandtorium am Königsport, Loschwitz bei Dresden bis 20. des Monats erbeten. Von dann ab ist die dauernde Adresse Berlin N.-W. 40. In den Seiten 7. II.

Suche kleines Landhaus

mit Garten oder etw. Acker, evtl. kl. Landwirtschaft mit einigen Morgen Acker, kann auch ältere Bauart sein, sofort zu kaufen. Anzahl. bis 10 Mille.
Seemann, Kl. Peterwitz, Krs.-Militzsch.

Suche gr. Logierhaus,

auch f. Wintersport, zu ff. Ang. u. E 27 an „Vote“.

Jagdfreies Gut,

fast 400 Morgen, biets an unter W 999 „Vote“.

Gut von 80 Morgen,

in bestem Zustande, in der Nähe der Stadt Landeshut, gegen 50—60 000 Mk.

Anzahlung sofort zu verkauf. Agenten verbeten. Näheres unter H 30 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche Kolonialwarengeschäft

mit voller Konzeption od. benutztes Haus

mit Land in Girschberg oder Umgegend zu kaufen. Gute Anzahlung vorhanden. Billy Matthes, Bosen, Margaretenstraße 12.

Gut oder Rittergut,

wöglichst mit Holz, suche zu kaufen und erb. gefl. Angeb. u. Z 1000 „Vote“.

Suche in Girschberg,

Cunnersdorf, Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf 1 Hausgrundst. m. Garten bei ca. 20 000 Mk. Ans. Vermittlungsbüro Scholz, Nieder-Schreiberhan, Mühlhölzchen.

Zu kaufen gesucht:

Hotel od. Logierhaus

in Ober-Krummhübel. Bitte gefl. Offerten an Paul Werner, Hohenwiese l. Rsgb. 118.

Kaufge such.

Haus, etwa 6 Zimmer, unterkellert, elektrisch Licht, Wasserleitung mit Abgang, für Kleintierzucht, groß. Gart., event. Obstplantage, u. mögl. leicht einige Morgen Land. Angebote unter S 906 an den Boten erbeten.

Kaufe Grundstück

mit Fabrikation gleich welcher Art im Preise bis 100 000 Mk. Gegend gleich. Angebote an O. Richter, postlagernd Görlitz.

Kaufe Landwirtschaft

oder Bauerngut bis 150 Morgen, wenn auch alte Gebäude, mit oder ohne Inventar. Offerten u. J. 943 an den Boten

Suche

zu kaufen oder pachten militäres Grundstück mit Kolonialwarenhandlung, Bierverlag etc. in einem Dorfe des Riesengebirges.

Offerten erbitte unter U 937 an die Exp. des Boten.

Ein Haus

zu kaufen gesucht, Borsdorf oder Umw. Off. u. S 17 an d. „Boten“ erbet.

1 Nußbaumspiegel

(Trumeaux) zu verkaufen. Zu erfrag. Cunnersdorf l. R., Bergmannstr. 4, II. Etg.

1 Waschmaschine,

1 P. neue hohe Damen-Schnürschuhe, G. 41 unständeh. preisw. zu verk. Sand 47. 2 Treppen.

Fast neue Hängematte, Friedensw. zu verkaufen. Mühlgrabenstr. 5 part

Verkaufe
einige Ztr. Zunderholz.
Wegel, Seber,
Gut „Waldenfenhöhe“.

Welcher fuhrbedürftige Interessent leiht zur Anschaffung eines Fuhrwerks **10-15000 Mk.**

in bar oder leistet Bürgschaft geg. Sicherh. Offert. unt. U 41 a. d. „Boten“ erb.

Selbstgeber verliht schnell diskret **Geld**, Ratenzahl. gestattet. J. Maus, Hamburg 5.

Putz- und Weisswaren-Geschäft

zu kaufen gesucht. Gest. Angebote mit Preis unter C 47 a d. Exp. d. Boten.

Kaufgesuch.

Bausgrundstück in Hirschberg m. großem Hofraum oder Garten mit Elektrizität. Angebote unter K. 944 an den Boten.

Achtung! Achtung! Eine Ackerstelle

zu Cronmenau, 27 Morg. bester Acker und Wiese, mit Ernte, leb. und totem Inventar, sofort zu verk. In erfragen in Nr. 43. Die Pflaeger.

Gutgeh. Schmiede oder Schlosserei

zu pachten gesucht. Off. unter A 979 an den Boten erbeten.

Kleine Landwirtschaft mit 17 Morg. Eigentum, 4 Morg. Pachtacker u. gutgehendem Gemüßwaren-geschäft, Babust. i. Mag., halb preisw. zu verkauf. Off. u. B 5 an d. „Boten“ erbeten. Ag. aussooschlof.

Landgut,

2-300 Morgen, in Abr.-Schlesien, verkaufe unter V 998 Exped. d. „Boten“.

Kleine Landwirtschaft

mit groß. Obstgarten und 10 Morg. Land, im Kreise Schönan, mit tot. u. leb. Invent. sofort zu verkauf. Offerten unter G 29 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Landesmiede

zu kaufen gesucht, mit, auch ohne Acker. Gute Ertr. Gest. Offert. an G. Becker, Berlin-Tempelhof, Stolbergstraße 8a.

Achtung!



Achtung!

Von Donnerstag, den 18. S., stehen starke Ferkel und Läufer-schweine im Gasthof „Zum Kynast“ in Hirschberg preiswert zum Verkauf. Zarembowicz.

Drei starke Fohlen,

1 1/2 jährig, verkauft

Rittergut Johnsdorf,

Post Langenau, Nr. Schönan a. R., Tel.-App. 2431 57.

Schöne Schildkröte,

großes Prachtexemplar, bald zu verkaufen. Off. unter W. 48 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Landwirtschaft,

40 bis 100 Morgen, zu kaufen gesucht unter A 1 Expedition des „Boten“.

Gasthaus, event. mit Fleischeri, oder Logierhaus

zu pachten od. kaufen gef. Offerten unter P 37 an d. Expedition des „Boten“.

Haus mit groß. Hof, zum Fuhrwerk geeignet, eventl. mit Grundstück in Hirschberg o. Cunnersdorf zu kaufen gesucht. Offert. Warmbrunnerstr. 20, i. Lad.

Landwirtschaft

oder abgebautes Ziegelei-grundstück mit Wasser (Teich pp.) u. bess. Wohngebäude. Größe 20-30 Morgen.

Suche zu kaufen: Stelzer, Mikultschütz O.-Sohl.

Kleine Wassermühle

sucht Fachmann zu kaufen. Vermittler Provision. Ausführliche Angebote u. T 40 a. d. „Boten“ erbeten.

Gutgehendes Papiergeschäft

mit Buchbinderi zu kaufen gesucht, evtl. mit Grundstück. Angebote unter V 42 an die Expedition des Boten.

Ein Paar Paßpferde,

Stuten, Braunschimmel, 1,62 m groß, breit gebaut, mittelfähig, 1 H. Falbe, sehr sch. geb., 1 mittelf. braun. Wallach verkauft J. Seidel, Warmbrunn, Ausspannung „zur Post“. Mehrere st. Arbeitspferde zu verkaufen Mühlgrabenstraße 23.

Arbeitspferd,

mittelfast, 1,65 gr., 3/4 vt. Cunnersdorf, Friedrichstraße Nr. 18a.

Stark. Schimmelwallach (fehlerfrei) zu verkaufen

Hirschdorf Nr. 227.



Achtung! Achtung! Schlachtpferde

kaufe zu höchst. Preisen, bei Notisch sof. zur Stelle. Näh. Klose, Kobischläch., Hirschberg, Alte Herrenstr. 22, 3 Tr.



Zwei aufgestellte, starke, zweijährige Kassehühner (Wallache), Brauner und Schweißhuhn, und ein Transp. sch., 11.



Rasselerkel u. Läufer-Schweine

stehen zum Verkauf bei August Springer, Nieder-Schreibendorf i. R. Tel.-Nr. 191 Landesbnt.

3 J. Nutz- und Zugocher zu verkaufen.

Scheibe-Erdmannsdorf. 120. Junge, raffereine Ferkel zu verkaufen Petersdorf im Riesengeb., Villa Johanna.

Kaninchen,

Blau Wiener, 8 Wochen alte Jungtiere und ältere Zuchthäsinnen, verkauft Blaudensfeldt, Hermsdorf-Kynast, Schulstraße Nr. 6.

2 Kaninchen, halbw., 1 Hst., 1 Dsch. R.-Schd.-Kaninchen. Cunnersdorf Nr. 170, I.

2 Milchziegen, zu verkf. Seiser, Standsborfer Straße Nr. 11a.

2 gute Milchziegen bald zu verkaufen Riesewald Nr. 10.

Deutscher Schäferhund

oder and. wachl. Rasse, mögl. jung, zu kauf. gef. Gest. Angab. mit Preis u. L 55 a. d. Boten.

Ein scharfer Wachhund 1 Jahr alt, stubenrein, verk. Hugo Halisch, Srisaur

Ndr.-Schreiberhau I. R.

2 Gänse

in Ober-Krummhübel entlaufen. Nachricht erb. Penstou Hause.

Für 100 Mark monatlich bin ich Ihr erster

Buchhalter.

Näheres persönlich o. Kosten Alwin Beck, beid. Bücherrev. Hirschberg-Herischdorf 113.

Bei der Postagentur zu Siebenbrunn, Nr. Löwenberg, ist für 1. Oktober cr. die

Ausbehalterstelle

mit einer geeigneten ledig. männlichen od. weiblichen Kraft zu besetzen. Näh. bei d. Postagentur.

Junger Bäcker-geselle

aus achtbarer Familie sucht Stellung.

Offerten unter B E 6426 an Rudolf Mosse, Breslau.

Bedeutende Spirituosenfabrik

und Weingrosshandlung sucht für das Riesengebirge per sofort

tücht. Vertreter.

Offerten unter G 848 an die Expedition des „Boten“.

Provisions-Vertreter

zur Mitnahme eines Küchenbedarfs-Artikels d. Kolonialw., Holz- u. Gastwirtschaftskundenschaft, von altem, gut eingef. Werke der Nahrungsmittelbranche bei guter Provision gesucht. Angebote m. Referenzen unter B. T. 2037 an Rudolf Mosse, Breslau.

Jung. Mann, 25 J. alt, verb., gelernt. Kaufmann, unbestr. angenehm. Konv., sch., vornehm. Austr., sucht Stellung als

Filial-Leiter

oder Vertrauensposten zur Unterst. des Oberr. od. Beschäft. in großer Telefon-Zentrale, da mit allen Abvarten vertraut. — Angebote erbeten unter R 954 an die Expedition des „Boten“.

Selbständiger Elektromonteur,

der an sauberstes arbeiten gewöhnt ist, für sofort oder baldigst gesucht. Willi Otto, elektr. Installations-Geschäft, Gotschdorf, Post Reibnitz.

Tischler- und Drechsler-gesellen

steht für bauernde Beschäftigung ein C. Freudiger, Holzwarenfabrik, Sommitz i. Masb.

Buchhalter und Kontorist,

25 Jahr, noch in Militärdienst, vor dem Kriege in niederschles. Pappen- u. Papierfabrik tätig gew., perf. Stenogr. u. Maschin-Schreib., s. mit best. Zeugn. p. bald od. spät mögl. dauernde Stellg. Angeb. unt. G 985 an die Exped. d. Boten.

Einem jüngeren Schneidergehilfen

steht sofort ein Oskar Werber, Herren- u. Damenschneiderei, Langenau, Nr. Hirschberg.

Schneider-gesellen

sucht Th. Gremer, Liebenhau.

Tischler-gesellen

steht noch ein G. Dießner, Mauer an der Talperra, Elektrischer Betrieb.

Böttcher für Jahrbelt

sofort gesucht Gustav Seeliger, G. m. b. H., Waldenburg in Schlesien.

Junger, selbständig. Bäcker-
geselle sucht p. 1. Oktober
Stellung. Off. m. Lohnangaben
n. V 976 an den Boten erb.

Zimmergesellen

erhält dauernde Beschäft.
(auch im Winter).
Reschers Baugeschäft,
Petersdorf i. R.

Tischlergesellen und einen Lehrling

steht ein
Max Walter, Müllersdorf
bei Hlinsberg.

Maurer und Bauarbeiter

sofort gesucht.
H. Diebig, Bernsdorf
u. R.

Junger, tücht. Hotelkoch

sucht bald Stellung.
H. L. Hirschberg, Café,
Markt 11. Tel.-Nr. 256.

Kleine Maschinenfabrik
sucht für ihre Schlosserei
u. Dreherei einen in allen
Vorrichtungen. Drehereiarbeit.
erfahren. Dreher,
der auch in d. Schlosserei
bewandert ist u. sich zum
Meiher ausbilden kann. s.
H. L. Hirschberg, Markt 11.
an ein. dauernd. u. Ver-
tragensstell. gel. ist werd.
geh., ihre gefl. Abz. mit
Kno. b. Hlsh. Tätigkeit u.
Bodnanfr. mit W 21 an
den „Boten“ einzusenden.

Suche für meine Köch-
geschäften einen
zum baldigen Eintritt.
Kraus, Hirschberg.
Fernsprecher 89.

Stilleser, flottes Schriftsetzer

sucht in Hirschberg oder
Umgebung sofort od. spät.
Stellung. Gefl. Ang. an
H. L. Hirschberg,
Petersdorf i. R. Nr. 200.

Junger, kräftiger Haushälter

für sofort gesucht. Hotel Wald-
heim Weimar, Brückenberg.

Haushälter

zum 1. Okt. Eintritt gesucht.
H. L. Hirschberg, Petersdorf.
Tel.-Nr. 95.

Ein verheirateter Kutscher

für das letzte Gesamt-
jahr 1. 10. gesucht, freie
Wohnung, Pension und
Brot.

H. Diebig, Bernsdorf
(Kynast).

Ein zuverläss. Kutscher,
der Landwirtschaft verst.,
wird per bald gesucht.
Gerichtskreis. Kiewels-
dorf bei Lahn.

Ein Kutscher

zur Landwirtschaft, per bald
oder 1. Oktober gesucht.
Kreischam Strauß.

Suche einen Kutscher und einen Wagenlenker

zum baldigen Eintritt
bei hohem Lohn.
August Schön, Agneten-
dorf i. R.

Einen kräftigen Arbeitsburschen

steht sofort ein
Franz Göbel, Ofenfabrik.

Arbeitsburschen für Buchdruckerei

steht ein
E. Siegemund,
Karlottenagenfabrik,
Hirschberg.

Suche für sof. od. 1. Okt. einen kräftigen Burschen

der Lust hat Schweizer zu
lernen. Oberschweizer
A. Bartsch, All-Kemnitz.

Junger Bursche v. 14 Jahren sucht Stell. in Landwirtschaft.

Lomatz Nr. 77.

Kräftigen Knaben, Sohn achtbarer Eltern, d. Bust hat Bäcker zu lernen, ev. solch., der schon einige Zeit gel. hat, sucht f. bald Albert Gläser, Bäckerei und Konditorei, Scheiblerhau.

Uhrmacher-Lehnstelle

für mein Müdel nach
auswärts gesucht
per 1. Oktober 1919.
Otto Gutmann,
Hirschberg, Bahnhofstr. 59

Lehrling

sofort evtl. später gesucht. Paul
Herrmann, Klempnermeister
und Installateur, Hirschberg.

Kochlehrestelle

für 20 Jahre altes, anst.
Mädchen in einem Hotel,
Pension etc. gesucht. Be-
schreiben unter U 19 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

1 perf. Stenotypistin u. 1 Kontoristin

für sofort oder 1. Oktober
gesucht. Gefl. Angeb. mit
Zeugnisabschriften u. An-
gabe d. Gehaltsansprüche
unter D 4 an die Erped.
des „Boten“ erbeten.

Haus Schneiderin

u. Renanfertigung u. Um-
ändern von Damengard.
für einige Zeit gesucht.
Offerten unter F 28 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Perfekte Stenotypistin, m. buch. Arb. verirr., sich Rech., mehrere Jahre in Großhandl. tätig, mit gut. Zeugn., sucht Stellung p. bald od. später. Off. u. L 922 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Durchaus gewandte, sev. Stenotypistin

(mindestens 200 Stiben)
wird sofort gesucht.
Bewerbungsgesuche
mit Zeugnis- u. Abschriften,
Gehaltsanspr., Lebenslauf
und Photographie an den
Kreisaustr. 23
in Hirschberg.

Tüchtige Stenotypistin

mit langjähr. Zeugnissen
für bald oder 1. Oktober
von Fabrikant gesucht
Anerbieten mit N 35 an
die Erped. des „Boten“.

Junger Fräulein

sucht Stellung per 1. Oktober
im Kontor, verirr. mit Steno-
graphie, Schreibmaschine und
anderen Kontorarbeiten.
Offerten unter B 48 an die
Expedition des „Boten“ erb.

Näherin

empfiehlt sich zur Anfertigung
von Wäsche und Kinder-
Garderobe.
Kratzert, Greiffenbergstr. 19

Tüchtige Schneiderin

gesucht, wo best. junges
Mädchen Schneiderin
lernen kann. Gefl.
Offert. mit K 92 an die
Erped. des „Boten“ erb.

Für größeren Gasthof ein einfaches Mädchen als Stütze

mit Familienanschluß,
welch. selbst. locht, gesucht.
Offerten unter B 916
an d. Erped. d. „Boten“.

Zuverläss. Mädchen

nicht unter 18 Jahren,
für kleinen Haushalt bei
hohem Lohn für 1. Oktbr.
gesucht.
Bessmert, H.
Bahnhofstr. Nr. 34. II.

Einkauf, tücht. Stütze

für Haushalt und Geschäft
per 1. oder 15. November
bei Familienanschluß gef.
Schneiderin erwünscht.
Offert. mit Gehalts- und
Altersangabe nebst Bild
mit M 34 an die Erped.
des „Boten“ erbeten.

Fräul. sucht f. bald od.
p. Stell. als Verkäuferin,
gleich welcher Branche.
Off. unt. G 7 a. d. Boten.

Heft. Alleinmädchen, welch. gut lochen kann, p. sof. od. 1. 10. bei gut. Ge- halt u. Verpfl. für vor- nehm. linderl. Haushalt nach Charlottenburg gef. Angeb. an Frau Werner, Brückenberg i. R., Hotel Sandouci, Zimmer 26.

Suche für 1. Oktober anzügl. Mädchen, die ich mir für die Küche anlernen kann oder die im Kochen schon etwas bewand. ist, bei gutem Lohn. Frau Kaufm. Hants, Eichte Burgstr. 23.

Ältere Frau

ohne Anhang als Stütze
für kleine Landwirtschaft
gesucht. Angebote unter
S 973 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Ein Mädchen für tagsüber zu Hausarbeit für sofort oder 1. 10. ges. Schildauerstraße 7, I.

Suche für 1. Oktober 2 Mädchen für Zimmer und Hausarbeit fr. Alschner, Milchschlösch., Brückenberg i. R.

Junger Bedienungsmädchen für vormittags gesucht Jägerstraße 10, II, rechts

Jungeres Mädchen kann wenigstens lochen erlernen. Hoffmanns Hotel, Greiffenberg Schl.

Älteres Mädchen für kleinen Haushalt (2 Personen) zum 2. Okt. gesucht. Meldungen an Dr. Gemoll, Striegan.

Alleinmädchen oder einfache Stütze nach Berlin - sehr schöne Lage - für 2 Pers. gesucht. seiner kleiner Haushalt, vor- zögl., sehr freundl. Stellung. Mädchen kann sich für das Kochen anlernen od. darin ver- vollkommen. Meld. b. Fr. Thelma Friedländer, z. 21. Brückenberg i. Rsgb., Milchschlöschchen.

Zuverlässiges älteres Hausmädchen

oder Stütze nach Dresden
gesucht für sofort od. 1. Okt.
für gut. Haushalt (Einfamilien-
haus, Aufwartung vorhanden).
Vorstellen hier Schmiede-
bergerstr. 14a bei Kühn.

Älteres zuverlässiges Dienstmädchen

vom Lande, dem an einer
Dauerstell. gelegen, bis spät.
1. 10. für m. Sköpf. Haushalt
gesucht. Anf.-Geh. M. 50.-,
gute Behandlg., Reiseg. wird
nach 1/2 Jahr. Dienst verg.

Fichtenaus Molkerei Rudolph Götter Fichtenaus b. Berlin.

Besseres Mädchen oder einfache Stütze

bei gutem Lohn und Ver-
pfl. gesucht.
Margarete Gahn,
Friedeberg am Quis.

Suche für 1. Okt. od. sp. Köchin oder Mamsell für Landkafk in der Ob- lausitz und erfahrenes Hausmädchen.

Freifrau von Georgij,
d. St. Oberschreiberhau,
Haus Bietersheim.

Ein ehrliches, sauberes Mädchen

von 16 Jahren für kleinen
Haushalt sucht v. 1. Okt.
Fr. Wilhel. Wornbrunn,
Mühlstraße Nr. 9.

Selbständige Köchin, 23 J., firm in fein. Küche, sucht Stell. zum 1. 10. in großer. Haushalt. Gefl. Offerten erbitet M. Darbig, Hof-Götterhau b. Friedland, Bes. Bresl.

Bedienung bei guter Bezahlung gef. Gummersdorf, Wormbr. Straße 2a, pt. I.

Dienstmädchen

in gut. Haushalt bei best.
Behandlung, Wozort von
Berlin, sofort gesucht.
Lohn 40 bis 50 Mark.
1 Biene vorhanden, mell.
erw. Schriftliche Nach-
richten an
Frau M. Geyer, Wilmshau
bei Köntzowitzerhau.

Dienstmädchen

sucht per bald oder 1. Oktbr.
Gutsbesitzer Dietrich,
Grunow i. Mgl.

Jungeres Alleinmädchen

für besseren Haushalt bei gutem
Lohn gesucht. Frau Bertcher,
Berlin-Friedensau,
Fainauerstr. 5.

Alleinmädchen

zu sofortigem Eintritt gesucht für
Berlin-Schöneberger Haushalt
(5 Zimmer, 3 erwachs. Pers.).
Müß. etwas kochen können und
kleine Wäsche besorgen. An-
langsgelalt 50 Mark ohne Ab-
zug, vom 2. Monat ab ev. 60
Mark. Zeugnisse und Bild u.
S 39 u. d. Exp. d. Boten erb.

Nettes, jügendl. Mädchen sucht für 2. 10. od. später Stellung als Stuben- u. Serviermädch. in feinerer Pension. Off. u. T 996 a. d. Boten.

30. Mädchen, 17 J., ev., m. etw. Schneidertkenntn., sucht 1. 10. Stellung als Stubenmädch. od. s. Kind. Gest. Angebote erbeten an Postle Heinisch, Hirschb., Schützenstr. 10a, 2 Trepp.

Anst., besser. Mädchen, 18 J. alt, welches etwas schneid. u. weihnäh. kann, sucht Stell. als Stütze, am liebst. bei einz. Dame od. in H. Haush., Umgeb. v. Hirschberg, f. 1. od. 15. 10. All. and. n. Uebereinkunft. Off. J 9 an d. „Boten“.

Solides Fräulein sucht Stell. in Café, Resta. od. Logierhaus mit Winterverf., wo ihm Gel. gebot. ist, das Servieren zu lernen, verrichte auch Hausarbeit mit. Offerten unter A 23 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Nett., tücht. Mädch., 25 J., sucht Stell. f. 2. 10. od. sp. in H., ruhig. Haushalt als Stuben- od. Alleinmädch. Off. u. S 995 a. d. Boten.

Suche f. meine 15. Tocht. Stell. i. bess. Haushalt, wo sie das Kochen mitlernen kann. H. Berger, Sähn a. Dob., Mittelstraße 204.

Ein besseres jüngerer Mädchen f. Billenhaus, das sich i. bess. Küche vervollkommn. will, wird z. 1. Okt. gef. Hirschdorf, Deutsche Kolonie Nr. 13.

Jüngerer Mädchen sucht tagel. Beschäftig., am liebsten in Geschäft. Off. R 994 an d. „Boten“.

21jähr., anst. Mädchen sucht Stellung im Gebirge in Gast- od. Logierhaus, wo es nebenbei d. Kochen erlern. kann. Schriftliche Angebote unter O 14 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Tüchtig. Waschmädchen oder Frau bei boh. Lohn zum baldig. Austritt gesucht. Got. Sanssouci, Bräunenberg i. R.

Empfehle Mädchen in Gastwirtschaft für Küche u. Bedienen der Gäste, festes Mädchen f. Privat, wo es etwas Kochen erlernen kann. H. A. Demuth, geverb. St. Stellenverm., Hirschberg, Schützenstraße Nr. 11.

14-15jähr. Mädchen so leicht. häuß. Arb. gef. Frau Klara Fröhliche, Tummersd., Jägerstr. 7a.

Bedienung für einige Stunden mehrmals in d. Woche gesucht. Neuk. Burgstr. 22a, I r.

Einfache Stütze oder selbständiges Mädchen per bald oder 1. Oktober gesucht. Frau Kaufm. Goldmann, Löwenberg i. Schl.

Suche zum 1. Oktober cr. tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen. Frau von Dypel, Schloßgut Langendls, Bes. Plegnit.

Wäsche-Stütze, älteres Fräulein mit gut. Empfehlungen für bald gesucht. Hotel Reichshof, Plegnit.

Stütze d. Hausfrau, die gut Koch. kann, Dauerstellung, per sofort oder 1. Oktober gesucht, wird auch in der stillen Zeit behalten. Frh. Schula, Krummhübel i. Klab., Hotel Berliner Hof.

Suche jüngerer Mädchen aus achtbarer Familie, welches schon gedient hat und sich in keinem Hause als Hausmädchen vervollkommen will. Frau Güterdirekt. Faber, Neuhof, Kr. Striegau. Ebenfalls suche ich eine zuverläss. Vertretung für m. beurlaubtes Fräulein für die Zeit von Anfang Oktober bis Anfang Novbr. d. S. D. D.

Bedienung oder Dienstmädchen aushilfsweise bis Ende d. Mts. gesucht. M. Schulz, Bahnhofstr. 68.

Tüchtiges, zuverlässiges Hausmädchen mit Kochkenntnissen zum 1. Okt. in kinderlosen kl. Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Frau v. Postau, Dresden, Sedanstr. 16.

Bäckermeisterstochter, 21 J. alt, sucht Stellung als **Stütze** zur weiteren Ausbildung gegen ganz geringe Vergütung, jedoch Familienanschluß erwünscht. Försterhaus od. Gutsherrschaft bevorzugt. Off. unter T 841 an die Exped. des „Boten“.

2 Zimmermädchen per 1. Okt. für gutes Görstler Hotel gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an Kurt Mähne, Meißner i. Sa., Siebeneidnerstr. 17.

Villa Ursula, Krummhübel i. Rsgb., ganz oder geteilt ab 1. Oktober bis 1. Juli möbliert zu vermieten. Offerten Villa Ursula.

Wohnung mit 2 Zimmern s. 1. Okt. zu vermieten im Hotel „zum Rein“, Bernsdorf u. R. Näh. durch die Apotheke in Hirschdorf i. R.

Größere Parterre-Wohnung mit Garten oder Villa für sofort oder später gelucht. Gest. Offerten Wilhelmstraße 63, hochp.

Möblierte Zimmer mit und ohne Pension für Mitglieder des Stadttheaters gesucht. Off. mit Preisangabe an die Direktion erbeten.

Oberjäger, Mitglied der Jägerlapelle, sucht möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt. Angebote erb. an Oberjäger Lindner, abzugeben im „Boten“.

Geeigneter Raum zur sicheren Unterstellung von Möbeln im Hirschberger Tal, am liebsten in Hirschdorf, gesucht. Angebote unter R 972 an die Exped. des „Boten“ erb.

Besserer Herr sucht per 1. Oktober 1919 gut möbliertes Zimmer, event. mit voller Pension, in Hirschberg i. Schl. Offerten erb. an Peulert, Plegnit, abzugeben in der Expedition des „Boten“.

Suche eine **Werkstatt** mit **Laden** zu mieten, evtl. Raum, der sich dazu eignet. Offerten erb. schnellstens u. C 881 an die Geschäftsstelle des Boten aus dem Riesengeb.

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. (Hirschberg) von jung., kinderl. Ehepaar gesucht. Angeb. an Sergeant Schirrm, „Wärnbrunner Hof“.

Wohnung von 6-8 Zimmern, auch in 2 Stockwerken, zu miet. oder **Landhaus** gleicher Größe, in Geb. Gegend, von 2 alleinsteh. Pensionären zu miet. od. kaufen gesucht. Garten Bedingung. Angb. erbet. Petersdorf Nr. 92.

Möbl. Zimmer mit voller Pension zum 1. 10. 19, ev. bald, von Fräulein in Hirschb. od. Warmingun gesucht. Offert. mit Preis an M. Bleich, abzugeben im „Boten“.

Möbl. Z., ev. m. Penf., p. bald z. verm. Volkshainer Straße 15a, pt. r.

Gut möbliertes und heizbares Zimmer mit elektrischem Licht für sofort gesucht. Off. erb. Gerlachsdorfernd. Post. a. braunen Hirschen.

Möbl. 2-Zimm.-Wohnung in Kochgel., ev. ohne Bettgedeck, von lg. Ehepaar f. bald od. sp. ges. Ang. an Stumpe, Hirschberg, Schmiedeberger Straße 80

Kleiner Laden in guter Geschäftslage zu mieten gesucht. Angebote unter Z 44 an die Expedition des Boten.



V. D. H. zu Leipzig. Sonntag, den 21. September: Gemeinamer Ausflug mit der neugegründeten Ortsgruppe Warmingun nach der **Bismarckhöhe.** Treffst. bis 2 Uhr nachm. Bernsdorf, Tiehe's Hotel.

Donnerstag, den 25. September, abends 8 Uhr: **Außerordentliche Monatsversammlung.** Tagesordnung: 1. Neuordnung der Vorstandämter. 2. Aussprache über den neuen Tarif. Die Mitglieder werden gebeten, die Beitrittserklärungen bis zum 25. bezw. am Sitzungabend d. Kollegen Maskos zur Vermeidung der Nachnahme in Empfang zu nehmen. Um vollzähliges Erscheinen bittet der Vorstand.

Reichsverband weiblich. Hausangestellter. Mitglieder-Versammlung Freitag, den 19. d. Mts., abends 8 Uhr, im Gasthof „Drei Kronen“, Markt 48. Kollegium erscheint alle und bringt Arbeitsbeschwerden mit. Der Vorstand.

Die Tischler-, Drechsler-, Holzbildhauer-Zwangs-Innung zu Hirschberg ladet alle selbständigen Tischlermeister im Riesengebirge der Kreise Volkshain, Löwenberg, Landeshut, Schönau etc. zu einer **außerordentlichen Versammlung** für Sonntag, den 21. September, vormittags 10 Uhr, in Hotel „zum schwarzen Adler“ ganz erbeten ein. Tagesordnung: 1. Das Ergebnis der Verhandlungen über die Lohnforderung. 2. Die Leimversorgung. Referent: Herr Kobaschil, J. A. S. Küger, Obermeister.

Reichsverband deutscher akt. Unteroffiziere, Ortsgruppe Hirschberg, Schl. Am Donnerstag, 18. 9. 19, abends 8 Uhr, findet im Gasthof „Zum Aquat“ die **Monats-Versammlung** statt. Da wichtige Tagesordnung, ist vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

Vaterl. Frauenverein zu Hirschberg, Schl. Montag, den 22. September, nachm. 4 1/2 Uhr: **Außerordentliche Mitglieder-Versammlung** im Stadtverordneten-Sitzungsraum. Tagesordnung: Aenderung des § 1 der Satzungen. Die Vereinsmitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen. Hirschberg, den 16. September 1919, Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein. Freitag, 19. September, abends 8 Uhr im „Weißen Roß“. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erforderlich. Nächsten Sonntag, den 21. d. M. Familienausflug nach Eichberg. Abtritt mittags 1 Uhr Hotel „Bellevue“. Geschenke zu ein. Verlesung sind bei Albert Ludwig (Inh. Max Bahtz) abzugeben.

Reichsverband deutscher akt. Unteroffiziere, Ortsgruppe Hirschberg, Schl. Am Donnerstag, 18. 9. 19, abends 8 Uhr, findet im Gasthof „Zum Aquat“ die **Monats-Versammlung** statt. Da wichtige Tagesordnung, ist vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

Vaterl. Frauenverein zu Hirschberg, Schl. Montag, den 22. September, nachm. 4 1/2 Uhr: **Außerordentliche Mitglieder-Versammlung** im Stadtverordneten-Sitzungsraum. Tagesordnung: Aenderung des § 1 der Satzungen. Die Vereinsmitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen. Hirschberg, den 16. September 1919, Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein. Freitag, 19. September, abends 8 Uhr im „Weißen Roß“. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erforderlich. Nächsten Sonntag, den 21. d. M. Familienausflug nach Eichberg. Abtritt mittags 1 Uhr Hotel „Bellevue“. Geschenke zu ein. Verlesung sind bei Albert Ludwig (Inh. Max Bahtz) abzugeben.

Reichsverband deutscher akt. Unteroffiziere, Ortsgruppe Hirschberg, Schl. Am Donnerstag, 18. 9. 19, abends 8 Uhr, findet im Gasthof „Zum Aquat“ die **Monats-Versammlung** statt. Da wichtige Tagesordnung, ist vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

Vaterl. Frauenverein zu Hirschberg, Schl. Montag, den 22. September, nachm. 4 1/2 Uhr: **Außerordentliche Mitglieder-Versammlung** im Stadtverordneten-Sitzungsraum. Tagesordnung: Aenderung des § 1 der Satzungen. Die Vereinsmitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen. Hirschberg, den 16. September 1919, Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein. Freitag, 19. September, abends 8 Uhr im „Weißen Roß“. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erforderlich. Nächsten Sonntag, den 21. d. M. Familienausflug nach Eichberg. Abtritt mittags 1 Uhr Hotel „Bellevue“. Geschenke zu ein. Verlesung sind bei Albert Ludwig (Inh. Max Bahtz) abzugeben.

Angeestellte haltet die Augen offen!

In allen kaufmännischen Verbänden müssen Sie bis spätestens den

27. September

gekündigt haben, wenn Sie der **Freiengewerkschaftlichen Organisation** beitreten wollen.

Zentralverband der Handlungsgehilfen, Ortsgruppe für den Kreis Hirschberg.

Anmeldungen nehmen entgegen:

Wilhelm Raupach, Herm. Richter, Schützenstr., Cannersdorf 191. Konfum.
Fr. Mitgänger, Wilhelmstr. 11.

Kunst- und Vereinshaus.

Donnerstag, den 18. September, abends 7 1/2 Uhr:

Kammer-Konzert

des Berliner

Blüthner-Orchester

unter Leitung des Herrn Musikdirektor

Paul Scheinplug.

Solisten: **Mark Günzburg** (Klavier-Virtuos),
Konzertmeister **Nicolas Lambinon**
(Violin-Virtuos).

U. a. wird aufgeführt: „Mozart-Sinfonie Es-dur“,
„Rubinstein Klavierkonzert Es-dur“,
„Siegfried-Idyll von Wagner“,
Nocturne für Violine von Scheinplug etc.

Karten zu 8.80, 6.60, 4.40, 3.30, 2.20 Mk. in der Buchhandlung **Paul Rübke.**

Konzerthaus und Wiener Café.

Donnerstag, den 18. bis Freitag, den 19. September, abends 8 Uhr:

Auf Veranlassung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

Guestspiel

des **Willy Beutler-Theaters, Leipzig:**

Gebrochene Blüten.

Sittenbild in 3 Akte von O. Barth u. Willy Beutler.
Über 1000 Aufführungen in Leipzig, Dresden usw.
Als Hauptrollen: G. Werner, esomal, Württembergischer Hoftheater, Georg Wenzel, Curt Wulber vom Schauspielhaus Leipzig; Friede Gabowitz, Wladimir vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater, Berlin.

Ein Mahnruf an alle Eltern und Erzieher!
Eintrittskarten à 3.30, 2.20, 1.65, 1.10, 0.85 Mk. in der Buchhandlung **Paul Rübke, Fernruf 293**

Ausflugsort

Hotel Eisenhammer, Birkigt - Krummhübel.

Empfehle Verlesen, Hochzeiten mein modernes **Tanzorchester** mit elektrischem Antrieb. Musik jederzeit zur Stelle. — Zeitgemäß gute Küche. Sauber eingerichtete Fremdenzimmer, pro Bett 3,00 Mark. Einer der **größten und schönsten Parkettsäle** hieriger Gegend. — Freundliche Restaurationsräume.

Alle Sonntage und Mittwoch großer Ball.

Willy Eckardt, Besitzer.

Kunst- u. Vereinshaus, Montag, 29. 9. abds. 8 Uhr.

Heinz Clos

Volkswesen, Spielmanns- und Schelmenlieder
zur **Laute.**

Clos meistert seine Laute, singt so natürlich und schlicht und so voll innerer Empfindung, daß Freude alle Herzen erregt.
(Bremen, Weserzeitung.)

Daß dieser Sänger der Laute gar bald zu den Lieblingen des Dresdener Publikums gehören wird, kann man schon nach seinem ersten Auftreten sagen.
(Dresden, Allgem. Zeitung.)

Karten 3.30, 2.20, 1.10, in der Buch- u. Musikalienhandlung von **Paul Rübke.**



Hirschberger Lichtspiel-Haus

Vornehmste Lichtbild-Bühne

Direktion: **Georg Hohmann**

Der beispiellose Erfolg:

Moral und Sinnlichkeit

Trotz tropischer Hitze täglich
— ausverkaufte Häuser! —

Bis einschl. Donnerstag

— verlängert! —

Anerkannt gute Begleit-Musik!

Beginn pünktlich 4, 6, 8 Uhr nachmittags.

Einlaß eine halbe Stunde vorher.

Apollo-Theater.

Alttestes Lichtspiel-Haus Hirschbergs.

Nur noch 2 Tage, d. 17. u. 18. Sept.:

Der große Monumental-Film

Dida

Ihsens Geschichte.

Die tyrannischen Leidenschaften in der Brust des Mannes zeigt uns dieses kolossale Schauspiel in verblüffender Naturwahrheit. Man wird diesen Film sehen müssen. Er ist das Spiegelbild der Leidenschaften unserer Zeit. Die fesselnden Figuren dieses grandiosen Werkes werden durch erste Künstler in bestrickender Darstellung dem Publikum vor Augen geführt und so ist mit Recht

DIDA

Ihsens Geschichte ein Anale zum Tagebuch einer Verlorenen.

Jägerwäldchen.

Donnerstag, d. 18. Sept.:

Musik-Konzert, ausgeführt von der gef. Jägerkapelle.
Anfang 4 Uhr nachmitt.
Eintritt 0,50 Mk.

Gerechtskressham Cannersdorf.

Donnerstag, d. 17. Sept.:
Großes Vereinsfranzosen.
Anfang 7 1/2 Uhr abends.
Gäste willkommen.

Kurhaus

Bad Warmbrenn.
Jeden Donnerstag und Sonntag:
Nachmittag 4 Uhr:
Extra-Konzert.

Hotel Waldhaus Weimar Brückenberg.

Donnerstag, den 18. Septemb., abends 7 1/2 Uhr:
Großer Wohltätigkeits-Tanz-Abend

zum Beizen der heimkehrenden Kriegsgelungenen, unter Mitwirkung d. belieb. Orchesters.
Eintritt 2 Mk. Der Uebersehne liegt dem Unterstuhlgelagerten der Gemeinde Brückenberg zu.

Gorkaner Bierhalle

Landesbat, Markt 22
Treffpunkt aller Einheimischen u. Fremden
Angenehm. Aufenthalt
Für Speisen und Getränke ist der Zeit gemäß bestmögliche
Gustav Thiel.

Eine Verhängerung unmöglich, da dieser Film schon wieder für die Großstadt vormietet ist.

Versicherungen

gegen Schäden durch
Aufbruch, öffentl. Unruhen, Plünderung
nimmt entgegen

Georg Horn, Wilhelmstraße 53 a,
Fernruf 306.

Klempnerei u. Installationsgeschäft von

Paul Klamt, Cunnersdorf

empfiehlt sich zum Legen von **Gas- und Wasserleitun-**
gen, Holzzementdach, Papp- u. Blechbedachung,
sowie Ausführungen aller **Reparaturen.**

Haus- u. Küchengeräte werden schnellstens **repariert.**
Reelle Bedienung. Billige Preise.

Gelegenheitskauf!

Umstände halber bin ich
gezwungen, mein
Haus in Warmbrunn,
in schöner Lage, sofort billig zu verkaufen. Es enthält
9 geräumige Zimmer, Wasserleitung, elektrisches Licht und
Belagelasse. Schöner, großer Obst- und Gemüsegarten ist vor-
handen. Günstige Gelegenheit für Rentner und Pensionäre.
Angebote telefonisch unter **Nr. 43 Altkemnitz** oder schrift-
lich an **Karl Runge, Altkemnitz i. Rsgb.**

Tabak

rein Übersee, Mittelschnitt, garantiert rein,
verfendet gegen Nachnahme das Pfund zu

Mk. 18.50.

V. Marx, Cöln a. Rh., Engelbergr. 1.
Abgabe nicht unter 10 Pfd.

Wer übernimmt Stideseilen (Handarbeit) in

Plattstich, Feston, ajour, Wickel, Filet und Richelieu?

Saben stets größeren Posten auszugeben. Angebote
unter **L P 976** an **Ardolf Woffe, Plauen i. B.**

Fichten- u. Kiefernklötzer u. Langholz

desgleichen
alle Arten Laubhölzer

zu kaufen gesucht
Hirschberger Holzindustrie
W. Rudolph & Co.

Die Beschlagnahme der Häute ist aufgehoben,

kaufe rohe Häute und Felle, nehme Häute zur
Lohngerbung an, tausche auch Häute gegen fer-
tiges, anerkannt gutes Bodenleder um.

Otto Ander, Lederfabrik,
Berthelsdorf, Kr. Hirschberg, Schles.

Bauschienen

4-12 m lang, noch größere Posten abzugeben.
Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast).
Fernsprecher Nr. 13.

Heu

in Waggonladungen kauft jedes Quantum
zu höchsten Tagespreisen.

Kurt Schröter, Görlitz,

Fernsprecher: 1656 und 1655.
Telegr.-Adresse: Strohschröter.

Sehen eingetroffen!

Zigaretten

rein oriental. Tabak
mit u. ohne Mdst. u. m.
Gold, 220 bis 230 Mk.
p. Mille;

Zigarren

von 60 Mark per
Hundert an;
garantiert reiner

Rauchtabak

von 23 Mk. p. Pfd. an.
Günstige Einkaufs-Gelegenheit
für Händler und Gastwirte.
Probesendungen nach aus-
wärts unter Nachnahme.

Oskar Reimann

Kaiser Friedrichstr. 18
Großhandel für Tabakfabrikate.

Helft unseren Verwundeten!

Ziehung 24. bis 27. Sept. 1919

Preuss.

Lotterie

15997 Geldgewinne bar
ohne Abzug Mk.:

560 000

100 000

50 000

25 000

und viele andere Gewinne.

Lose à M. 3.20 (Porto und Liste
45 Pfg. extra)

versendet geg. Einsendung
des Betrages mittelst Post-
anweisung od. Nachnahme

Charles Rasmussen,
Hamburg 36 J.

Tierheilmittel!

Unentbehrlich jedem Tier-
besitzer als Vorbeugungsmittel
und zur schnellen Hilfe bei
tierischen Krankheiten, her-
gestellt von approbierten Apo-
thekern, glänzend begutachtet
und empfohlen.

Anfragen und Bestellungen
zu richten an

Erich Otto, Lauban,

Nieder-Lauban 18
Bezirksdirektion für Liegnitz
der

Landwirtschaftlichen
Vertriebs-Gesellschaft m.b.H.

Berlin W. 9, Schellingstr. 5.
Abtlg. Tierheilmittel.

Kerzen

kauft in jeder Menge und
bietet um Angebot

K. Grosstück, Arnsdorf i. R.



**Butterwagen,
Tafelwagen,
Markt-
wagen,**

Dezimalwagen und Gewichte
empfiehlt billigst
Carl Haelbig, Eisenhandlung.

Roh-Häute und Felle

kaufen fortwährend
zu höchsten Preisen
**Caspar Hirschstein
& Söhne,**
Dunkle Burgstraße 16.

Zigarren

in der Preisliste von
M. 750.— bis M. 1000.—
für Selbstverbraucher und
Wiederverkäufer
Stadtlander & Co.
Bremen.

Zur Saatbeize Cuprin

Kupfervitriol
Viktor Müller Nfg.
Drogerie am Burgturm
Telefon 247.

Übersee-Tabak

Mittel- u. Feinschnitt bekannter
Güte eingetroffen, hell. Zigarren,
engl. Zigaretten, Rauchtabak.
Versand- und Ladenverkauf
W. Kinzel, Dresden,
Ziegelstr. 25.

Speise-Zwiebeln

in Stückgut und Ladungen
verfendet zum billigsten Tages-
preis, Unbekannten gegen
Nachnahme
C. P. H. Schmidt,
Liegnitz.

Rohe Felle

jeder
Tier kauft
zu höchsten Preisen
Heinrich Weih,
Schilddauer Str. 18.

Petersdorf i. R.

**Kainit, Chlorkalium,
Natriumsulphat,
Knochenmehl, Rohphos-
phat und Kalkmangel**
am Lager.
Kalkstickstoff
trifft in nächsten Tag. ein.
Spar- u. Darlehnskasse.

Wie ein Wunder

beseitigt
San-Rat Haussalbe
Dr. Strahl
jed. Hautausschlag, Flecht,
Hautjucken, bes. Boinschad.
Kramptadern der Frauen u.
dgl. in Originaldos. Mk. 450
und M. 7.50 erhältlich in der
„Elefant-Apotheke“,
BERLIN SW. 19/68.

Aufklärung!

für Frauen und denkende Ebe-
leute bieten unsere Prosp. und
Brosch. über Empfängnis, An-
steckung, welchen Sieb usw.
keine Summarartikel in allen
Ländern pat. amtll. geschützt,
millionenfach bew., von vielen
Frauenärzten u. Profess. begu-
tet u. empl. Gegen 50 Pfg.
in Briefmarken zu bez. nur von
Versandh. Orkus, Abt. 8.
Breslau 23.

Möbelfabriken!

Habe abzugeben
in Fuhrn und Waggonen
trockene

Kiefern

Stamm, Mittel- und Zopf-
bretter, 32, 26, 20, 18 u. 16
cm stark.

Willy Mentzel

Holzhandlg., Cunnersdorf,
Friedrichshof. Telef. 677.
Schlagbare
**Nadel- und
Laubholzbestände**
sowie geschlagene Rund- und
Erennhölzer kauft zu höchsten
Preisen **B. Joksch, Holz-
handlung, Hirschberg,**
Schützenstr. 22. Telefon 165.

Rohehäute und Felle

so wie Schafwolle
kauf, zu sehr hohen Preiss.
Julius Hirschstein & Comp.,
Warmbrunner Straße 32
(Warmbrunnerplatz).

Gehr. silberne Köffel, Bestecks, alten Goldschmuck
kauft Hermann Hoppe,
Schildauer Straße Nr. 10.
Fernsprecher 670.

Frischer Seefisch!
Schellfisch, Kabliau etc., sowie extra billige
Räucherheringe
ger. Schellfisch, Kadischeringe, Ia. Räucherheringe aus eigener Räucherol, Salzheringe, Selbheringe, Rollmäpfe, marin. Heringe empf. zu Donnerstag auf dem Markt
Martha Süßmuth,
Fisch- und Gemüsehalle,
Dunkle Burgstraße 1,
Telefon 531.

Wollstoff
zu Kinderkleidern, leid. Umh. für Ältere Dame, Hänge- matten, Bettbreit, alt. Koffer, Bleichschiff, Stahlfloppid. mit Stülfr., Spirituslamp. usw. zu verk. Sonntag, nur Freitag 12-6
Berlichsdorf bei Ruppert, L.

Lebertran-Emulsion,
ein vorzügliches Kräftigungsmittel für schwächl. Kinder, frisch eingetroffen.
Eduard Bettauer,
Drogerie am Markt.

Rind- u. Roßhäute, Kalb-, Ziegen- und Schaffelle

werden z. Austausch auf Oberleder (Rind- u. Roß-), Box calf, Chevreau, schwarz u. farbig), ferner Sattelleber und Sattler- leder sow. genaue Rind- leder-Herren- u. Knaben- graffen- u. Box-Betten- schürhiesel m. entspr. Vergr. übernommen von
Lederfabrik Freystadt
Niederstschlesien.

Spülapparate, Frauenartikel.
Anfragen erbet. Versandhaus
Heusinger, Dresden 130,
Am See 37.

Billige Konservengläser

mit Gummiring und Verschlussbügel kaufen Sie jeden Posten bei
Emil Berndt,
Benzig D.-L.
Versand geg. Nachnahme.
1/2 1/4 1 1/2 2 Str.
1,56 1,70 1,85 2,15 2,45 M.

Bur Anfertigung von Lampenschirmen
empfiehlt sich
Franz Pohl, Dirschb.,
Schildauer Str. 20.

Zahlen für
Silber
aller Art, auch Münzen,
M.-57
Fein- Gehalt
außer kurzf. ml. Münzen.
Zufendung per Post mit Voranzeige.
A. Lührich & Co.,
Frankfurt am Main,
Kaiserstraße 61.
Telegr.: Mohrco.

Pa. Pfastersteine
aus weissem Mehl, mit
Zunderüberguß, per Pfund
9 M., hoch. Eierbiskuits,
ganz hervorragend im Ge-
schmack, v. Pfd. 15,80 M.,
Pa. Schokoladenpulver
(gar rein Kaka m. Zud.),
per Pfund 12,50 M.
Für Wiederverk., Doters
und Cafés günstigste Be-
zugsquelle.
P e h o l d, Warmbrunn,
Gartenstr. 14, II.

Sehr wichtig für Händler,
Hausierer u. Kaufleute!
Wagz-Schuhsattel,
100 cm lg., 60 M., 120 cm
lg. 72 M., Sattel-Schuhsattel
72 M. per Grosz.
Gr. Pol. Krif., Staub-,
Seiten- u. Vorderstänne.
Alles Friedensw. Ware
lof. greifbar. Off. unter
S 951 an d. „Boten“ erb.

Rauchtabak, Zigarren, Zigaretten
nur reine Ware in ver-
schiedenen Preislagen.
Havana-Club.

Ergraute Haare!
erb. prächtigste Farbe mit
Sennigungs mittel getroffen.
Haarfarbe „Sulco“,
1/2 Fl. 3,60, 1/2 Fl. 6,75,
blond, braun, schwarz.
Unschädlich!
Ed. Bettauer, am Markt,
Drog. Gold. Seher, Lang-
str., Drogerie Emil Korb,
Parfümerie Hugo Maul,
D. O. Marquard.

Ziegen- Schaf- Reh- Hasen- Kamin- Felle

kaufen fortwährend zu
höchsten Preisen
Caspar Hirschstein & Söhne,
Dunkle Burgstraße 16.

!! Zigaretten !!
Garantiert rein türkischer
Tabak, goldhelle Ware,
bei 10 Mille a 170 Mark.
Rein Versand. Selbstab-
holen.
Schneider, Breslau,
Viktoriastr. 109. Stb. II.

Wegen Räumung
verkaufe billig: Bettstellen mit
und ohne Matratzen, Tische,
Stühle, Waschtische, Kleider-
schränke, Küchenschrank,
Polsteresseln, Chaiselongue,
Spiegel, Teppiche, Läufer, Vor-
hänge, Federbetten, Schreib-
tisch (Eiche), Bilder u. o. a.
Alwin Erban
Warmbrunnerstr. 12a.

Zu verkaufen:
1 braune Holzbettstelle,
4 el. Bettst. m. Matr.,
1 Bettbettstelle,
1 gelber Kleiderschrank,
1 Waschtisch,
1 klein. Tisch, 1 Spiegel,
1 tadellos. Badetritot (fast
neu, Friedensware),
Stühle u. a. m.
Blauenfeldt, Hermsdorf-
Kynast, Schulstraße 6.

Sehr gut erhaltener
leichter Omnibus,
starker Achterwagen,
gutes, schwer., gut erhalt.
Franz. Billard m. Zbn.,
ein Gasolin-Apparat,
eine Gaskrone (Jarm.),
2 grosse Küchentische,
ein Kochherd
mit angeschl. Badosen
und großer Wasserblase
von Privathand bill. ver-
käuflich. Angebote unter
V 932 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Ein 2 Meter hoher
Salon-Spiegel,
eichen-geschnit. Rahmen,
ist zu verkaufen. Näheres
Hermsdorf u. S.,
Warmbrunner Straße 38.

Tadellos erhaltener
photogr. Apparat 9x12
mit Doppelauszug, Stat.,
Ledertasche und sämtlich.
photograph. Ausüstung
sow. 2 P. gute Herrenstief.
zu verkaufen Herischdorf,
Walfenstraße 8, I.

Altes Holzsummerhaus,
Größe 2,71x5,08, Höhe
2,75 m, wird auf Abbruch
Donnerstag abends 8 U.
Steinstraße 6,
meißbietend verkauft.
Desgl. gebr. eis. Pumpe.
Verkaufe Donnerstag dief.
Woche von 4-8 U. nach-
mittags einige Sofa's,
Schränke, Spiegel, Säden
u. i. w. v. Berger, Rosen-
burg, Dain im Riesengeb.
2 moderne Stoff-Sofa
billig zu verkaufen.
Mühligabenstr. 31 part. r.

Zu verkaufen
ein eiserner Kochherd,
gebraucht, 107x70,
eine Henne
mit 8 Küken, 7 Woch. alt,
Nieder-Giersdorf 198.

2 Blühlehneffeln
bald zu verk. von 9-11
u. 2-3 Uhr. Fr. Giesche,
Schützenstraße Nr. 41.

Eine Gaslampe (Hängel.)
und eine neue Bettdecke
(Friedensware)
zu verk. Schmiedeberger
Straße Nr. 21b, 2. Etg.,
rechts.

Zu verkaufen
Herren-Regenmantel, neu,
f. gr., schl. Fig., und ein
moderner Kinderwagen
Markt 10, Seitenb., 3 Tr.

Zu verkaufen
Mahagoni-Salon
(Empire), Großes Fa-
brikat, rot Seide, sehr gut
erhalten. Off. mit Preis
unter J 31 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.
Zu verk.: Dufett 50 M.,
Kronleucht. 15 M., Kuch-
baum-Spiegel, Kuchbaum-
Spieltisch, gr. Polsterstuhl,
1 Topfpflanze Bambergia,
Bilder, Bettbreit u. v. a.
Gummersdorf,
Bauhinienstraße 13, I r.

Elektromotoren
Dynamos
aller Art, auch beschädigte,
kauft und tauscht
E. Lehmann, Breslau 10,
Matthiasstr. 9.
Nachweis honoriert.

Guterhaltenes Balkkleid,
civil. hell. Straßenkleid,
Gr. 42-44, sofort zu kaufen
gesucht. Offert. unt. A 45
an die Exped. des „Boten“.

Gebrauchte, gut erhaltene
Ladentür,
Größe ca. 90x230, zu kaufen
gesucht. Angebote an Erich
Schröter, Baugeschäft,
Ehrlichberg, Sedistätte 1 a.

Gartentor,
ca. 3,50 m breit, sofort zu kaufen
gesucht. Angebote mit Preis u.
K 34 an den Boten erbeten.

Gehr. Hotelomnibus
kauft
Hotel „Kronprinz“
Saxnau i. Schl.

Gebrauchte, gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Ingenieur Tiefel,
Krummhübel i. Rsgb.

Achtung! Achtung!
Wer zum Oktober-Umzug
für. Möbel, ganze Nach-
lässe hat, werbe sich sof. z.
Möbel-Gh, Markt Nr. 42,
Bahle annehm. Preise,
komme auch außerhalb,
Postkarte genügt.

Gut erhalt. Sporthose
und Lederhandschuhen
für große Figur zu kauf.
gesucht.
Gest. Angebote u. U 997
an d. Exped. d. „Boten“.

Feldsteine,
ca. 30 Zentner, zu kaufen
gesucht.
Angebote unter K 8 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Tellblinse,
gebr., gut erh., zu ff. gef.
Off. V 20 an d. „Boten“.

Kleinere Kommode
wird zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis erb.
D. Sellner, Wolffstraße 7.

2 Kochmaschinen
und einige Kachelöfen
zum Abbruch zu kauf. ges.
Offerten mit Preis an
H. Breßnelder,
Krummhübel i. R. Nr. 51.

Heu kauft Seifert,
Stonsdorfer Straße 31a.

Feldgrüner Extrarod
zu kaufen gesucht. Luster,
Lazaretti 4, Parade 13.

Zwei Rollwagen,
60-80 Str. Tragkraft,
sucht zu kaufen
Rittergut Sohnsdorf,
Post Langenau,
Kreis Schönau a. Rath,
Tel. Amt Lahn 57.

Hafer
sucht zu kaufen
Speditour M a v,
Promenade 27.

Heu
oder
Grummet
gut trocken und nicht ver-
regnet, kauft jeden Posten
Speditour M a v,
Promenade 27.

Waldgras
lose oder gesponnen zu Polster-
zwecken jedes Quantum zu
kaufen gesucht. Offerten unter
G 31 a. d. Exp. d. Boten.

Landwirtschaftliche Maschinen.

Wir liefern alle landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte eigener und fremder Fabrikation wie

**Neue Sendung
Zentrifugen
verschiedener
Systeme
eingetroffen!**

Dreschmaschinen — Getreideeinigungsmaschinen — Mähmaschinen — Kartoffelerntemaschinen — Schrotmühlen für Hand-, Göpel- u. Motorbetrieb — Kultivatoren — Rübenschneller — Häckselmaschinen — Pflüge — Eggen — Transportable Hausbacköfen — Brennholzkreissägen usw.
Buttermaschinen — Waschmaschinen — Wäsiemangeln

**Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
Kurt Erdmann, Dipl.-Ing., Seidorf, Riesengebirge.**
Telefon Arnsdorf Nr. 16
Zweigniederlage (Ausstellungshalle) in Herisdorf.
Reparaturen sachgemäß u. gewissenhaft.

Eier-, Wild- und Geflügel-Groß-Handlung E. Kretschmer Breslau I.

Hauptgeschäft:
Carlsstr. 44.
Fernsprecher 356.

Filiale:
Kaiser Wilhelmstr. 3.
Gegr. 1878.

Prompter Versand in täglich frisch geschlachtetem
ff. Tafel-Mast-Geflügel.

Schles. Mastgänse, Enten, Poularden, Poulets,
Tauben, Suppen- u. Brathühner, Rebhühner etc.
zu billigsten Tagespreisen p. Bahn, Express und beschl. Eilzug.

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM
Dampf-
Dreschmaschinen
Bisher geliefert über 24 000

**Bienenzüchterverein
Hirschberg.**
Teilsendungen von
Bienen-Zucker
angekommen. Abzuholen
bei Hartmann. (Pfd. 70 Pf.)
Neugebauer.

Künstlerölfarb.,
Aquarellfarben,
Temperafarben,
Pinsel in großer
Auswahl empfiehlt
Emil Korb
Langstr. 14.

K-E-G Unsere **K-E-G**
Einheitsmöbel
Küche, Wohn- u. Schlafzimmer
von Meistern der Hirschberger Innung her-
gestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig
und finden allgemeinen Anklang.
Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.
Ankunft durch Herrn Tischlermstr. Kalinich
in Hirschberg, Hellerstraße 22.
Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.

K-E-G Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**
Eichene Stammklötzer u. Langeichen
größere und kleinere Posten, möglichst trotz Bahnstation,
zu kaufen gesucht.
Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co.
Hirschberg in Schlesien.



**Farben,
Lacke, Pinsel.**
STREICHFERTIGE
OLLFARBEN.

Viktor Müller Wfg.
Hirschberg, Schlef.,
Drogerie am Burgthum,
Telefon 247.

Wir empfehlen:
Schlafzimmer-Möbel
in einfacher und vornehmer Ausführung, sowie
ganze Wohnungseinrichtungen
Ausführung nach unseren Musterzimmern u. Zeichnungen.
Baldige Bestellung erwünscht.
Hirschberg, Holzindustrie u. Kunsttischlerei
W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Leiterwagen extra stark **Kastenwagen**
Kinderklappwagen
mit Gummirädern,
Korbessel, Reisekörbe, Einkaufskörbe
in großer Auswahl zu bekannt reellen Preisen.
Gegenüber H. Bettauer. **E. Kunze**, H. Bettauer.
Korb- und Kinderwagengeschäft. Markt 36.

Zigarren,
garantiert reine Tabake, volle Form, von M. 55,00
bis M. 85,00 pro hundert,
Zigarillos (felne, leichte Zigarre), Mark 42,00
pro hundert,
Zigaretten, prima Ware, garant. rein, F.-Band.
von M. 20,00 bis M. 52,00 pro hundert.
Sofortiger Versand per Nachnahme.
Georg Weyrauch, Hagnau, Schl.

Keine Wanze mehr für M. 2,50
nur mit Kammerjäger Borg's Noodaal I und II zu erzielen.
Restlose Wanzen- und Brutvernichtung.
Erfolg verbürgt. Kinderleicht anzuwenden. Gesondlich geschützt.
Viels Dankb. Doppelpack. M. 2,50. Ausreichend für 1-3 Zimmer
und Betten. Alleinverkauf: Kronendrog. Bahnhofstr.
Bei Eins. v. M. 2,70 oder Postnachnahme Berlin 31266 porto fr. Zus.
durch H. A. Grossel, Berlin, Königsplatz Strasse 49.

Lebens- und Genussmittel
alles Art:
Kaffee, gebrannt, Mk. 12.— 13.— u. 14.— per Pfd.
Kakao, garantiert rein 14.—
Remy Reisstärke 15.—
Gar. reiner Tabak 21.—
Engl. Zigaretten F-Banderole . . . 310.— p. Mille
in Postpaket unter Nachnahme ab unbelegtes Gebot.
Man verlange Preisliste.
W. Scheuch, Düsselbort, Poststraße 5,
Tel. 15751.